Nº 16218.

Die "Dansiger Zeitung" erscheint täglich 2 Vial mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Letterhagers gasse Rr. 1. und bei allen taisert. Postanstalten des Ins und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 %, durch die Post bezogen 5 % — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 &. — Die "Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Die Nationalitätenbewegung in Gefterreich in literar-fatifischer Beleuchtung.

Bie die trodenen ftatiftischen Angaben für benjenigen Leben gewinnen, der sie richtig zu beuten versiebt, das lebrt eine fürzlich erschienene Literatur= statistik in Desterreich von Ernst Mischler, eine wiffenschaftliche Abhandlung, die intereffante und neue Beitrage jur Rationalitätenbewegung in Defterreich liefert Die Literaturftatiftit beschäftigt fich, wie vorangeschickt werden muß, nicht mit dem Beitungewefen, fondern lediglich mit bem ofterreichischen Bückerverlag. Besonders eingehend ist das literarische Leben der letten Jahre bebandelt. Was die Summe aller Verlagswerte betrifft, ist die der Deutschen, trothem sie nur etwas mehr als ein Drittel der Bevölkerung ausmachen, in Sislei-thanien im Durchschnitt allen übrigen Nationalitäten zusammengenommen überlegen. Dazu kommt, daß die deutschen Berke durchweg aus etwa zweinal so wiel Theilen bestehen, als die flavischen; Theilen bestehen, als die flavischen; find sie die theuersten, denn während die tidedischen Blider im Durchschnitt 1,10 Mt., die polnischen 2 50 Mt. toften, beträgt ber Durchschnitts= preis für die in Desterreich erschienenen deutschen Verlagswerke 3,00 Mf. Der Ticheche giebt im Jahresdurchschnitt für seine literarischen Reigungen etwa 19 Bfa., der Bole etwa 25 Bfg. und der Deutschöfferreicher 78 Pfg. aus. wobei bei letzteren nicht mitgerechnet ist, was sie an Büchern aus Berlagsstätten im beutschen Neiche beziehen und was allein bebeutend mehr ausmacht als bas zufammengenommen, was fammtliche Glaven Defter= reichs im Auslande kaufen. Der letztere Umstand läft fich leicht erklaren, wenn man beispielsweise erwägt, daß die hervorragendsten Schriftsteller Deutsch-Desterreichs — wir nennen nur hamerling ihre Werke in Deutschland verlegen.

Roch intereffanter als die Angaben über die Bahl der Werke find die Angaben über den Inhalt der in Desterreich verlegten Bücher. Als charafte-risisch muß die Thatsache bervorgehoben werden, daß die flavischen Bölkerschaften ihrer jugendlichen Entwickelung gemäß vorzüglich jenen Werken, die zur Phantafie sprechen sich zuwenden, indeß die Deutsch-Desterreicher die Werke ber Wiffenschaft und Technik hervorragend pslegen. Von ben tschechischen Werken g. B. gehört mehr als die Hälfte ber belletristischen 3. B. gehort meor als die Dulgte Bebmen schreiben Richtung an; die Tschecken in Böhmen schreiben allein mehr Gedichte als die Deutschen von ganz Desterreich, oder, wie es vielleicht besser lauten follte, sie lassen mehr Gedichte brucken. Im deutschen Berlag Desterreichs vilben die behetrlifischen Schriften nur den zehnten Theil aller Berlagswerke. Auch vernachlässigen bie Deutschen den Slaven gegenüber insbesondere das Kalenderwesen. Die Deutschen sind das eigentlich wissenschaftliche Bolt in Desterreich und denken, wie aus allen faistischen Tabellen mit überzeugender Gleichmäßig= keit hervorgebt, wissenschaftlicher und praktischer, während die Slaven Desterreichs zur Zeit poetischer empfinden. Gin merkwürdiger Widerspruch bleibt es, daß trotdem die im Zeitalter der Phantafie lebenden öfterreichischen Slaven die eigentlichen Staatslenker geworden find.

Die Polen nehmen eine eigenthümliche Mittelsftellung zwischen ben Deutschen und Tichechen ein. Ihre Durchschnittsbildung ist weit ge-ringer, als die der Tichechen; ihr Landvolk weist eine ungewöhnliche Menge von Analphabeten auf, die bei den Tideden nicht mehr bortommen. Vagegen benten gewisse Gesellschaftsfreise in Galizien eine ungewöhnlich hobe Bildung. Besonders auffällig in ibrer Literatur ist das Ueberwuchern reliaiöser und bistorischer Schriften; an Geschichts= werken liefern fie im Berbaltniß zu ibrer Gefammt-

Zelia Anbien. (Maddrud verboten.)

Bon S. Reller = Jordan. (Fortletung.)

"hat Dir der hamburger nichts von herrn Andersen erzählen können?

"Doch. Er foll gute Geschäfte gemacht haben wieder in dem gludlichen Befit feiner Gemablin fein."

"Das ist doch wohl eine Kabel."
"Rein, das ist die Wahrheit. Es giebt Menschen,

Die wiffen fich nicht zu bebandeln, die muffen behandelt werden. Zwischen ihn und seinen Egvisnus drängte fich weder Stolz noch Willenstraft, und bas "Wüßte ich, ob die kleine Lelia schon mit

ihrem Baron in Paris ware, ich würde ihr schreiben." Gregor erhob fich bei ben letten Worten, öffnete hastig die Balkonthür und trat hinaus in die Nacht. Bor ihm lag still wie ihm Traume das Meer. Auf seiner dunklen Fläche zuckten einsam und veriert die Lichter von den hohen Häusern der Straße Toledo; nicht weit entfernt fah er die Baume bes Barks der Billa reale, wie fich ihre Kronen gespenflisch im Abendwinde neigten.

Er dachte an Lelia. Am Meer war ja auch sie geboren. D, es batte ihr etwas von seiner Ruhe und Tiefe in die Seele gebaucht, sie batte seine heilige Schönheit in sich aufgenommen und die poesievolle Sprache versteben gelernt, die aussöhnen lernt mit jedwedem Erdenloos. Er bachte an die unvergessenen Stunden, da er ihr sein erftes Dichtermerk gelesen und ihre Augen sich so verftandnifvoll in die seinen gefenkt. U, wie viel dankte er ihr, trop Allem, wie viel war boch von ihrem Denken in das seine über-

Und fie, mit allem ihrem unenblichen Zauber, follte also doch wieder das Eigenthum eines Mannes

Burde er fie zu allen Zeiten versteben? Trop der bimmlischen Nacht am Meere und ber ichonen Gedanken, die er noch soeben gehabt, konnte

er ein bitteres Gefühl nicht bannen.

literatur bedeutend mehr als felbst bie Deutschen Defterreiche. Die Erklärung hierfür it einestheils wohl barin ju fuchen, baf die Bolen ihre glangende Bergangenheit nicht vergessen können und leidenschaftlich gern in historischen Erinnerungen schwelgen, andern-theils auch darin, daß die österreichischen Polen zur Beit unter ihren übrigen Bolksgenossen eine be-sonders begünftigte Stellung genießen und daß auf Galizien als auf einen Gort Molens gehlicht wird Galizien als auf einen hort Polens geblicht wird.

Wenn man von den öfterreichischen Ländern Böhmen als einen hauptkampfplat des Germanenund Glaventhums befonders betrachtet, fo fommt man zu bem Ergebnig, daß die Tichechen in einer man zu dem Ergebnie, das die Schechen in einer für die Deutschen gefährlichen Weise an ihrer geistigen Entwickelung unermüdlich und mit siederschafter Hafter Haften. Dies muß ihnen die gerechte deutsche Beurtheilung lassen; sie muß auch ein Sporn sein zu äußerster Kraftanstrengung der Deutschen in Böhmen. Freilich erreichen die Tschechen nicht annähernd das günstige Verhältniß zum literarischen Schassen wie die Deutschen, aber sie haben in den letzen Jahrzehnten so bedeutende Korischrittegemacht, das man sie hald wird ernst nehmen Fortschritte gemacht, daß man sie bald wird ernst nehmen muffen. Im Jahre 1840 erschienen im gangen bloß 114 Bücher in tschechischer Sprache (die Mehrzahl hiervon Kalender, Gebet- und Gesangbücher); im Jahre 1883 erschienen bereits 883 Bücher in ischechischer Sprache. Allerdings wird bas Ergebniß baburch verringert, daß es vornehmlich Untervaltungslectüre ist, was die Tschechen produciren. Für die wissenschaftliche Arbeit ist die Thatsache besonders charakteristisch, daß die Deutschöfterreicher am wenigsten übersehen, die Tschechen am meisten, namentlich deutsche Werke, wie überhaupt der Kernschaftlichen Marka der übersehen aller bestand aller wissenschaftlichen Werke der öster= reichischen Slaven aus Uebersetzungen besteht.

Immerhin sind die Tschechen literarisch ebenso rührige Gegner, wie sie es nationalpolitisch sind, und darum durchaus nicht zu unterschähen.

Das französische Militärgeset

gewinnt jest für uns wieder um so mehr an Interesse, als in seiner Behandlung ziemlich genau das Eco auf die militärischen Magnahmen Deutschlands berauszuhören ift. Geit nabezu einem halben Jahre arbeitet ber Sonderausschuß der Kammer tür Heeresangelegenheiten an dem großen und um fassenden Gesetzentwurfe des Kriegsministers Bou langer über die Umgestaltung des frangösischen Hinger noer die timgenatung des franzolitigen Herwelens, war aber bis zur vergangenen Wochenicht über die Borarbeiten hinausgekommen. Die deulschen Armeevorlagen und die Berathungen im Willtärausschusse des Neichstages scheinen endlich seinen Sifer erweckt zu haben, und er faste einen Beschus, der nach seiner Ausfassung eine raschere Erledigung seiner Ausgade gestatten soll.

General Boulanger's Gesekentwurf besteht aus

General Boulanger's Gesegntwurf besteht aus vier Abtheilungen. Der Ausschuß beschloß nun, wie schon vorgestern gemeldet wurde, die beiden ersten Abtheilungen, welche von der Rekrutirung, der Armes-Organisation und der Beschaffung von Anterassississen in ander Unterosfizieren handeln, aus bem Gefebenimurfe berauszulöfen, seinen Bericht über sie ber Kammer zu erstatten und dieser die Berathung und Annahme derselben zu empfehlen. Während die Rammer über die beiden Abtheilungen verhandelt, will der Aus-schuß seine Arbeiten über den Rest des Gesepent-wurfs fortsetzen. General Boulanger, den der Ausschuß vernahm, erklärte sich mit dieser Absicht einverkanden, weil er, wie er fagte, auf diese Weise rascher in den Besitz seines Reformgeseps zu gelangen hofft und die europäischen Verhältnisse in enational des stanzollichen Beetwelens die größte Gile geboten erscheinen laffen.

Trot bieses Entgegenkommens des Kriege-ministers wird, schreibt man hierzu der "Boff. 8." aus Paris, voraussichtlich noch viel Wasser die

In dem Augenblide haßte er Belten haßte wieder sich selbst, daß er es that. Ist ber Mensch nicht ein elendes Gemisch von

allen möglichen Ingredienzien? Was heute eine Götterstumme in ben himmel bebt, reißt morgen die niedere Selbstfucht in den Staub. Roch vor wenigen Wochen glaubte er seine Liebe zu ihr fo beilig, baß er ohne Buden ihre Hand in die seines Toofeindes Bu legen vermeinte, wenn diefer fie beglücken wurde — und heute, ba er fie in dem Besty eines Ehren: mannes wußte, möchten ihn feine Gedanken be-

"Pfui, der ist sie nicht werth, der sie kennt wie ich und nicht ein Genüge findet in feiner eigenen, großen, ewigen Liebe!"

Gregor ließ seinen Kopf auf die Ballustrade des Balkons sinken und lag regungslos — und unten rauschten die Wellen weiter, immer weiter, so unbefümmert um Denfchenleid.

Einige Tage später, nachdem sich Frau von Labinow mit immer neuem Entzücken mit ihrem Sohne an den Schönheiten Neapels ergött, wollte fie sich, eben von einem mehrstündigen Aufenthalt im Balaizo begli Studi nach Hause kommend, etwas der Rube hingeben. Auf ihrem Tische lag ein ungewöhnlich großer Brief aus Berlin, der die Abreffe ihres Sohnes trug.

Sie betrachtete ihn von allen Seiten, ohne fich ben Inhalt erflären zu können.

Wenn er ihm nur Glud bringt, dachte fie, es ware gut, daß die Eindrude ber zwei letten Sabre wieder einmal burch sonnige Ereigniffe verwischt würden! Und boch! Er hatte sich in ber letten Beit an Abelens Krankheit gewöhnt, begann mit Energie zu arbeiten und erft mit ihrem Tobe und ber Beit, die dann folgte, wurde er so ftill und ernft.

3ch bente, das ift eine harte Prüfung für das Mutterberg, - reflectirte fie, während fie den großen, wie es ihr beinahe schien verhängnisvollen Brief auf ihres Sohnes Schreibtisch legte, — daß wir unsere Rinder mit aller Sorgsalt, Entbehrung und Liebe durch die langen Kinderjahre übernahen, um fie dem Leben zu erhalten, und daß dieses ihnen dann zuweilen gar keine Freudigkeit abzugewinnen vermag! Ich erwartete so viel von Italien! Seine hinabfließen, ja Paris vielleicht Beit haben, Geehafen ju werben, ebe bas Militargefet ju Stande kommt.

Die erfte Abtheilung führt die dreijährige Dienftzeit und bei allgemeine Wehrpflicht ein, schafft den Einjährig Freiwilligen-Dienst ab und verpflichtet die Seminaristen und Briefter zum Waffendienst. die Seminaristen und Priester zum Waffendienst. Es ist sehr fraglich, ob sich für diese Bestimmungen in der Kammer eine Mehrbeit sinden wird. Die Rechte will von der Diensipstlicht der Geistlichen nichts wissen. Für die Erhaltung der Einsährig-Freiwilligen sind neben der Rechten das linke Centrum und ein Theil der Sambettisten und gegen die dreisährige Dienstzeit erhebt sind prechts und links Widerstand, da man sie auf der Rechten für zu kurz hält und wenigstens 40 Monate, wenn nicht 4 oder gar 5 Jahre fordert, auf der äußersten Linken dagegen den zweisährigen auf der äußersten Linken bagegen ben zweisährigen Dienst einführen möchte. Und selbst wenn die Schwierigkeiten in der Rammer überwunden find, bleibt noch der Senat, deffen Meinungen in diefen Fragen bekannt kind. Für die dreisährige Dienstzeit wird er wohl zu haben sein, ebenso vielleicht für die Dienstpslicht der Priester; aber die Sinjährig: Freiwilligen wird er schwerlich aufgeben wollen, und da die Unterdrückung des Borrechts der Wehlldeben und Wollehaus dies Borrechts der Gebildeten und Wohlbabenden eine demokratische Forderung ift, mit welcher die radicalen Abgeordineten Volksthümlichkeit erwerben können, so wird die Kammer, vorausgesett, daß ihre Mehrheit sich für die Abschaffung des Sinjährigen-Dienstes ausspricht, in diesem Bunkte nicht nachgeben wollen und es auf einen Zusammenstoß mit dem Senat ankommen lassen.

All' bas hat mon schon erlebt. Campenon, ber vorige Rriegsminifter, hatte einen cang ähnlichen Gesehenmurf ausgearbeitet. Der heeresausschuß batte ihn durchberathen, die Kammer ihm zwei volle Monate gewidnet; da verwarf der Senat nach ebenfalls febr langen Debatten die Beseint nach ebenfalls jehr langen Vedatien die Bestimmungen, welche die Einrichtung der EinjährigFreiwilligen abschafften, und das Gesetz ging an
die Kammer zurück. Darüber lief die Lebenszeit
des Parlaments ab, und die ganze Arbeit war umsonst gewesen. Es wird jeht wohl ähnlich werden.
Rasch und unbesehen würde der Gesehentwurf nur
ausgrungen werden werden die Regierung erklären angenommen werben, wenn bie Regierung erflären wurde: "Das Baterland ist in Gefahr." Sie wird aber schwerlich die Berantwortlichkeit für folche Erklärung auf sich nehmen wollen.

Deutschland.

Englische Arititer in bentscher Sache.

Auf englische Blätter nehmen jett unfere Gouvernementalen vielfach Bezug, um Kapital gegen Diejenigen zusammenzutragen, die nicht unbebingt ber Militarvorlage, wie sie vorgelegt wurde, beistimmen. Mehrere englische Organe legen sich allerdings mit größtem Gifer für eine Sache ins Beug, die sie im Grunde genommen gar vichts an-So regt sich beispielsweise bie "Times" in hohem Grade auf und meint:

Es ift nicht unmöglich, daß das hemmniß, welches die Reichsregierung erfahren, Wirkungen hat, die sich sehr weit vom parlamentarischen Getriebe entfernt außern. ber weit vom parlamentarischen Getriede entjernt außern. Gegenwärtig ist die Stärke der beiden Länder ungefähr gleich. Frankreich hat mehr Soldaten, Deutschland besitzt die stärkeren Stellungen und genießt den ungebeuren moralischen Bortheil früherer Siege. Zeigt sich das französische Bolf jedoch Willens. immer noch weitere Lasten zu übernehmen, während Deutschland durch seine Bertreter im Reichstage erklärt, das es nicht mehr zu tragen im Stande ist, so müssen die Staatsmänner des Reiches sich nothgedrungen überlegen, ob es vortheilhaft ist den unpermeidlichen Conslict noch länger hinaus ben unvermeidlichen Conflict noch länger hinaus-

Das ist so etwas ähnliches, wie das, was die ber "Times" fonft fpinnefeind gefinnte "Roln.

Gregor ift eine sensible Ratur, dem Ebben und Fluthen aller möglichen Stimmungen unterworfen, fette fie feufzend bingu, indem fie fich auf das Sofa legte und ihren Ropf mude in die weichen Polfter grub.

Bielleicht hatte Frau Robien damals recht, als sie mir sagte, Gregor sei zu einem geistigen thätigen Leben geschaffen, er bedürse Anerkennung und Ersolg. Das ist ja überhaupt der Lebenszweck und das Elück der meisten Männer; alles Andere giebt sich dann von selbst.

Ihre Gedanken spannen weiter mit goldenen Soffnungsfäden, glanzende Gebilde, wie sie nur bas Mutterhers zu gestalten versteht. 3hre Augen hatten sich geschloffen, ihr Athem

wurde rubig und regelmäßig, ein fester Schlaf hatte sie übermannt; aber um ihre Lippen lag ein weicher Zug von stillem Glück, wie schon lange nicht

Als fie nach einer Stunde erwachte, ftand Gregor am Fenfter und in feinen Sanden hielt er ben geöffneten Brief. Sein Gesicht war bleich und feine Augen schweiften seltsam starr und theilnahms los über die glänzende Meeresfläche. (Forts. folgt.)

Die amtlichen Publicationen der Nationalgalerie.

In dem Bestreben, die Kunstwerke der National-galerie in würdiger Weise in weiteren Kreisen zu verbreiten, hat bekanntlich die Direction der Nationalgalerie "die Bereinigung der Kunftfreunde" ins Leben gerufen, welche für die allmähliche Bervielfältigung jener Bilder nach bem Farbenlichtbruck-Berjahren bes Geren A. D. Troibsch und unter ber geschäftlichen Leitung beffelben forgt. Mit Bezug auf das Weihnachtofest machen wir von Neuem auf bas Unternehmen auf= mertfam. Die Bereinigung bezweckt nach ihrem Statut, ihren Mitgliedern die Kunftschäte der Nationalgalerie, in farbigem Lichtbrud reproducirt, zugänglich zu machen. Jedes Mitglied bezahlt für das mit dem 1. Oktober beginnende Geschäftsjahr einen Beitrag von 20 Mt. Für diesen Beitrag erbält es ein Bild nach Wahl aus den bereits publicirten Blattern und hat auch das Recht, die übrigen

Btg." fagte, als sie bufteren Tones prophezeite: "In langstens fünf Jahren haben wir ben Krieg". Ratürlich, daß jene englische Stimme mit Behagen bon ben deutschen Organen weitergetragen wird, die fo verlegen um eigene durchichlagende Gründe find, daß fie bei auslandischen Prescollegen Anleihen machen muffen.

Wir haben auf diese englischen Auslassungen
— ein anderes Blatt, die "Ball Mall Gazette",
sprack sogar von "wahnsinniger" Opposition — nur eine Erwiderung: Mögen die Herren jenseits des Canals, die sich sür berechtigt halten, sich in unssere Anals, die sich sur verechtigt dalten, sich in unsete Angelegenheiten zu mischen, gefälligst vor der eigenen Thüre kebren. Nögen sie sich um die eigenen Heeres-verhältnisse kümmern, ebe sie sich über die unsrigen den Kopf zerbechen. Sie häten dann genug zu thun. Wir wissen ohne englischen Fingerzeig, in welchem Verhältniss unsere Truppenmacht zu der unserer Nachbarn und zu den Ausorderungen der Neuseit Nachbarn und zu den Anforderungen der Neuzeit steht. Wie aber steht es in diefer Beziehung mit England? Hat England alles gethan, um diesen Anforderungen gerecht zu werden? Befindet sich dort das Heer, befindet sich auch die Flotte in einem Zustande, um allen Eventualitäten Trot bieten zu können? Reicht die Militärkraft Eng-

lands heran an seine Machtansprüche?

Benn die "Times" und die anderen unberusenen Kritiker an der sachlich begründeten Stellung beutscher Oppositionsparteien diese Fragen zu bejahen in der Lage wären, — und das sind sie nicht —, dann wollten wir ihnen einige Berechtigung zuerkennen, mitzusprechen. So aber durche aus nicht!

L. Berlin, 21. Dez. Dem Reichstage ift jest das Militärrelictengeset jum britten Dale juge-gangen, ohne daß die Regierung sich verantaßt gegangen, ohne das die Regierung na verdnagt gesehen hätte, ihren Widerspruch gegen die Heranziehung auch der unteren Chargen, dom Hauptmann zweiter Klasse abwärts zu den Wittwen- und Waisengeldbeiträgen fallen zu lassen. In der Begründung wird zwar anerkannt, die disher vorgelegten Gesehentwürfe seien daran gescheitert, daß die Militärs sowie Marineverwaltung principiell daran festhalten zu müssen glaubten, daß die niederen Chargen dam Hauptmann zweiter Gebaltsklasse Chargen vom Sauptmann zweiter Gehaltstlaffe abwarts bei ber Beschränktheit ihres Diensteinkommens und der Verpflichtung zur Erlangung des Hetrathsconfenfes einen Bermogensnachweis gu führen, füglich nicht mit einem Abzuge von 3 Proc. jenes Diensteinkommens belastet werden können, so lange sie sich nicht verheirathet haben. Im vorliegendem Gesehenkwurf sei dieser principielle Standpunkt im Interesse des Zustandekommens des Gesehes verlassen und dagegen eine "Nebergangsbestimmung" aufgenommen, durch welche lediglich den thatsächlichen Verhältnissen Rechnung getragen werde. Und worin besteht diese Bestimmung? Im Princip sind die bezeichneten unteren Chargen beitragspslichtig, thatsächlich aber werden die unverheiratheten Offiziere von der Beitragspslicht besreit, "bis nach entsprechender Erhöhung der Gehälter". Selbstverständlich soll die Erhöhung der Gehälter um 3 Procent nicht nur denjenigen Functionären zu Gute kommen, welche jenes Diensteinkommens belaftet werden tonnen, fo benjenigen Functionaren ju Gute tommen, welche ben unteren Chargen angehören und nicht ver-beirathet find, fondern auch den Berheiratheten und auch den oberen Chargen, wie denn der Finanz-minister v. Scholz seiner Zeit in der Branntwein-steuer Commission die Rothwendigkeit einer allge-meinen Ausbesserung der Offiziersgehälter behauptet hat. Der Reichstag würde also das principielle bezüglich der Beitragspflicht der unteren Chargen zu der Wittwen= und Waisenkasse durch das Zuge= ftandniß einer allgemeinen Erhöhung der Offiziers= gehälter erkaufen muffen. Bisher ift ber Reichstag

Blätter nach Belieben zu demfelben Preise pro

Eremplar zu beziehen. Bis jest find 20 Blätter nach Originalen von Baffini, Defregger, Gebler, Kröner, Gabriel Mar, Bassini, Defregger, Gebler, Kröner, Gabriel Max, Bokelmann, Andr. Achenbach, Steffeck, Deder, Henneberg, Hosmann, Gust. Richter, Ittenbach, Carl Hoff, Hogel, Hellquist, C. Hertel, A. Leu, C. Becker und Max Schmidt erschienen, welche sämmtlich die lebhafteste Anerkennung gefunden haben. Die 6 neuesten Blätter sind: "Empfang der Resugies durch den Großen Kursürsten" von H. Bogel; "Ueberführung der Leiche Gustav Adolfs von Wolgast nach Stockholm" von Lellquist; "Strand von Scheveningen" von Carl Hertel; "Deschinen See bei Kandersteg, Canton Bern", von A. Leu: "Karl V. bei Kugger" von Dertel; "Deschinen - See bei Kandersteg, Canton Bern", von A. Leu; "Karl V. bei Fugger" von Carl Beder und "Bald und Berg" von War Schmidt.

Es liegt uns ein Blatt vor, das ein schönes Weihnachtsbild, "Die heilige Familie in Aegypten" von Fr. Ittenbach, in vorzüglicher Weise wiederzgiebt. Maria, auf der Bant svor einem schlichten Hause sitzend zusammen-gelech das Saunt zu dem in ihrem Schanke gelegt, das Haupt zu dem in ihrem Schoofe schlummernden Knaben nieder, welchem sich ein Lamm naht, während Josef mit Handwerkszeug und Hirtenstab hinter der mit Rosen umwachsenen Brustwehr stehend, ernst auf das Kind heralischaut. Das anmuthige Bild ist der Ausdruck schlichter Frömmigkeit und innigen Familienglücks.

Jugendichriften.

Der Berlag von Walther u. Apolant in Berlin bietet unferer Jugend amei intereffante Bucher dar, die, wenn sie auch nicht zum ersten Mal auf dem Weihnachtsmarkt erscheinen, darum doch die vollste Beachtung verdenen. Da sind zunächst die hochopetischen Märchen des leider so früh verstorbenen Gottheil, die seit ihrem Erscheinen Tausende von Aleinen und Froßen erfreut haben. Ihr Titel sautet: "Berliner Märchen von Walther Gottheil. Mit farbigen Illustrationen nach Federzeichnungen von Henry Albrecht" (hübsch gebunden: 3.50 %)

gebunden: 3,50 %)
Das zweite Buch dieses Berlages, für die reifere Jugend bestimmt, ift nicht weniger empfehlenswerth: "Unser Arouprinz in Spanien und im Morgealande Reisen Les deutichen Kronprinzen Friedrich Withelm, für die Jugend ergählt von Gerhard Stein" (Das reich illuffrirt. Buch toffet, elegant gebunten, 4 42)

der Annicht gewesen, baß die unteren Chargen ber Armee die Wittwenbeitrage ebenso gut leiften tonnen, wie die finanziell ebenso ungunftig ge Unterbeamtenklassen der Telegraphen= verwaltung. Auf Bestimmungen, die lediglich den Nebergang zu einer weiteren Erhöhung ber Gehälter bilden follen, burfte bie Majorität des Reichstags schwerlich eingehen.

* [Die gange Familie des Reichskanglere] wird jum Weihnachtafeste in Friedricharuhe versammelt fein. Außer dem Staatsfecretar Grafen Gerbert foll auch der Landrath, Geh. Regierungsrath Graf Wilhelm von Bismard mit seiner Gemablin von Hand dorthin zu reisen beabsichtigen. Der Schwiegersohn des Reichskanzlers, der Wirkliche Legationsrath Graf zu Rangau, befindet sich mit seiner Familie schon mehrere Wochen in

* [Neber das Berhältniß Ruflands zu Dentich: land] schreibt in Anknupfung an die friedliche Rundgebung ber "Nordb. Allg. Big." die Berliner "Rat. Beute murbe an ber Berliner Borfe ber Rubelcours mit 187,50 notirt, ein Stand, wie er feit ben Tagen von Plewna nicht ba war. Wenn man bedenkt, welch eine unermeglich große Maffe wirthschaftlicher Beziehungen in dem Stande des Papierrubels zusammengefaßt ist, so wird man sich klar werden, was eine solche Senkung des Höhestandes des allgemeinen Werthmessers (im März noch 204) bedeutet. Ohne eine Zeitung in die Hand ju nehmen, wird Jedermann wiffen, daß ein foldes Verhältniß die ruffische Welt auf das tiefste erregt. Rufland bedarf eines Goldanlebens, und da es nirgendewo einen Martt bafür offen findet, fo wird wohl trop aller Dementis schließlich bas ruffische Anleben, bas man auf einige hundert Millionen Rubel schätt, in Paris aufgelegt werden. Indessen ift es ein altbewährter Rath, sich in erster Reihe mit seinen Nachbarn zu halten; Deutschland ift dazu Ruftland gegenüber durchaus bereit und wir entnehmen aus den Neußerungen des officiösen deutschen Organs wenigstens fo viel, daß bas Bertrauen ber Leitung ber beutschen Politik auf die Weisheit und Charafterfestigfeit des Raifers von Rugland ftets unerschüttert geblieben ift. Ginen altbewährten Freund aufgeben, um auf den Flugfand eines frangofischen Bundniffes zu bauen, mochte sich taum als Weisheit berausftellen; mit ber beuischen Freundschaft würde noch gar Manches im großen Rachbarreich zusammenstärzen, gerade wie Deutschland bie Rudendedung ruffischer Freundschaft nach ihrem ganzen Werthe wurdigt. Da man dies in Rufland an leitender Stelle wohl ebenis gut ein= stigund in tettenbet bette boge both gut fieht, wie in Deutschland, so haben die friedlichen Berficherungen des russischen und des deutschen Organs die Logit der Thatsachen für sich, sie zieben aus ihr, wenn die politische Logit in biefen Berhältnissen irgend zur Geltung kommt, eine nicht zu unterschäßende Stüße.

[Hudgang bes Brauntweinsteuerertrags.] 311 dem Stirage ber Branntweinsteuer zeigt fich feit einigen Mongten ein auffälliger Rudgang. den amtlichen Feststellungen ist die Solleinnahme im November d. J. um 1 100 000 Mf. niedriger gewesen als im November 1885; für die Monate April dis November d. J. beträgt der Ausfall gegen den gleichen Zeitraum des Borjahres bereits 2 687 000 Mt. Dagegen haben die Eingangszölle, deren Erirag im Oktober e. um mehr als 1% Mil. binter ber Ginnahme bes Vorjahres gurudgeblieben war, im November eine Mehreinnahme von 2 Mill. Mark gebracht; für ben abgelaufenen Theil bes Siatsjahres erhöht fich damit das Plus bei den Bollen auf 7811 000 Mt.

* [Die dentsche Beereszeitung über Berru v. Röller.] In ihrem Bericht über die Beereshaus halts Berhandlungen bespricht auch die "Deutsche Deereszeitung" das bekannte Circular des "Bereins zur Berbreitung confervativer Zeitungen" und giebt darüber ihr Urtheil ab in folgenden scharfen und treffenden Säten: "Zum Heere zu sprechen, ist nur das Recht des Kriegsberrn. Wir verurtheilen auf das eutschiedenste sowohl das Circular selbst, als ganz besonders feine ungeschickte und geradezu für Kinderköpfe berechnete Absaffung. Kann man auch keine Partei hindern, Circulare an die Offiziere abzusenden, so muß doch Jeder, ber unfer beer tennt, schon aus Achtung bavor, daß bieses heer schon bas Richtige aus sich selbst thut und thun wird, vor einem Schritt jurudschreden, wie er ba geschehen ift, und wir haben es am meiften beklagt. daß ein solcher von da ausgegangen ist, von wo wir gerade aus Achtung vor dem Geiste, der in unserem Offizier-Corps lebt, ihn am wenigsten für möglich gehalten haben. So weit wir persönliche Meinungen aus bem Heere vernommen haben, waren fie biefe; wir hoffen denn auch, bag bas Geichehene feine Wiederholung oder von anderen Barteien Nachahmung findet.

* [Bu der Kundgebung der "Asrdd. Allg. Zig."] zum russischen Regierungscommuniqué bemerkt die "Lib. Corr." lakonisch: "Die "Nordd. Allg. Zig." schließt mit der Versücherung, die Leitung der deutschen Politik sei in ihrem Vertrauen auf die Weisheit und Charakterfestigkeit des Kaisers von Rugland stets unerschütterlich geblieben. Ist bas jutreffend, so hat bie "Leitung ber beutschen Politik" an der Aufstellung der Militarvorlage wohl teinen

Theil genommen. * [Die bulgarische Depntation] ift gestern zwei-mal beim zussischen Botschafterpalais vorgefahren, um dem Grafen Schuwalow ihre Aufwartung zu machen, beide Theile aber von demfelben nicht empfangen worden.

Bofen, 21. Dezember. In Betreff des Be-fuchs des Bifchofs D. Reduer beim Erzbischof D. Dinder waren in einer Correspondenz ber "Stoln. Zig," verschiedene Bermuthungen über ben Zwid biefes Besuches ausgesprochen worden. Der "Kurher Bozn.", welcher an diese Correspondenz anknüpst, spricht die Hoffnung aus, daß Bijchof D. Redner und Offizial Dr. Lüdtke, welche bis jest nur wenig polnisch gesprochen haben, bald so weit sein werden, daß sie in gleicher Weise, wie Erz-bischof D. Dinder, zum polnischen Bolke polnich zu sprechen im Stande sind. Ferner bemerkt der "Kurter Pozn.": es unterliege kinem Kweisel, daß das Amt sowohl des Erzbischofs D. Dinder, wie bas des Bischofs D. Riedner ein ichwieriges, ver-briefliches und dornenvolles fei; daß aber die Polen diese Schwierigkeiten nicht vermehren bag vielmehr burch kindliche Liebe und burch zahlreiche Beweise ber Anhänglickkeit, welche sie ihrem neuen Erzbischof erweisen, Diese Schwierigkeiten zu er-leichtern bestrebt seien, das sebe ein Jeder. (B. 3.)

Endwigsluft, 19. Dezember. Die jungst vermählte Bringes heinrich XVIII. Reuß, herzogin Charlotte von Mecklenburg, ift von einem Unfall betroffen worden Als die Herzogin gestern ihre übliche Spaziersahrt machte, schenten die Pferde eines vorbeisahrenden Wagens. Eins derselben schlug aus und traf die Herzogin so unglücklich, daß sie eine erhebliche Verletzung am Jukerlitt und setzt frank darniederliegt. Der Arzt hosst die Herzogin in acht Tagen wieder herzustellen.

Bulgarien. * Bulgarifche Deputationen] aus dem Lager der Gegner der Regentschaft sollen nach Konstantinopel

und nach Petersburg geben, um bier wie bort gegen jede Berföhnung mit der Regentschaft zu wirken und auf deren Sturz hinzuarbeiten.

Muslaut.

Petersburg, 20. Dez. In voriger Woche fanden in mehreren bei Betersburg, am Schlüsselburger Wege gelegenen Fabriken große Strikes statt; zwischen Arbeitern der Baumwollenspinnerei Hobart u. Edgarton, welche die Fenster ber Fabrik mit Steinen einwarfen, und der herbeigerufenen Polizei und Kofaken kam es zu einem beftigen Busammenftoß. Es gab diverfe Bereinem heftigen Zusammenstoß. Es gab diverse Bersundete; ein Gerücht will wissen, sogar einige Todte. Es verlautet, die Arbeiter zeigten sich, tropdem mehrere Fabrikbesitzer auf die Lohnerhöhung eingehen wollten, von vornherein sehr reniteut; man vermuthet dahinter nihilistische Agitation.

längst erwartete Kücktritt des Finanzministers.] Der längst erwartete Kücktritt des russischen Finanzministers Bunge ist, einer Meldnug des "B. Tgbl." zusolge, endlich zur Thatsache geworden. Wie uns ein Privat-Telegramm mittheilt, bat der Bar Der reits am Freitag ben betreffenden Utas unterfertigt und gleichzeitig ben Gebeimrath Wifhnegradzti jum Rachfolger ernannt. Der neue Finangminister Wishnegradzti durfte die Sympathien für die ruffifchen Finangen wohl auf frangofischem Boben gu fräftigen versuchen.

Telegraphilder Hpecialdienk der Panziger Zeitung.

Berlin, 21. Dezbr. Unfer A:Correspondent melbet: Die meiften Bundebrathemitglieder find geftern noch in die Beimath gereift; um bies gn er: möglichen, war die Sitzung fo früh angesett. Der Bundesrath foll seine Arbeiten nach Weihnachten gleichzeitig mit dem Reichstag aufnehmen, alfo frilher, als bisher beabsichtigt war. An erster Stelle foll er fich bann mit ber Unfallversicherung für Gee: lente, Menderung bes Gerichtstoftengefetes und ber Gebührenordnung für Rechtsanwälte beschäftigen; eine wesentliche Serabsehung der Gebühren für lettere werde tanm erfolgen. Befonders die füddentichen Regierungen feien gu einer einschneidenden Berab. minderung nicht geneigt.

Bum Mitglied Des Reichsbankbirectoriums ift Uffeffor Sartung, jum Reichsgerichtsrath ift Oberlaudesgerichtsrath Sanbeufped ans hamm ge-

Bie unfer A. Correfpondent mit Bestimmtheit erfährt, find Beidluffe über Getlarungen, welche der Bundesrath gu den Beidluffenerfter Lejung der Militarcommiffion abgeben follte, nicht gefaßt. Die Borlage beruhe auf voraufgegangenen Berhandlungen zwifchen ben einzelnen Regierungen. Gollten Zageftandniffe au ben Reichstag gemacht werden, fo feien weitere Berhandlungen zwischen den Regierungen erforderlich. Einftweilen fei beschloffen, an der unverfürzten Aunahme der Borlage festzuhalten. Ginstweilen sei auch die Stimmung in den Regierungskreisen nicht sehr friedlich, die Auflösung des Reichstags werde sehr unumwnnden besprochen.

- Unfer - Correspondent telegraphirt: Das Bertrauen in der Erhaltung des Friedens ift in den mafigebenden Rreisen thatsächlich febr viel fiarter, als es in einer Anzahl conservativer Blätter zugegeben wird.

— Finanzminister b. Scholz foll entschlossen seine Gelegenheit wahrzunehmen, um Erklärungen über seine früheren Anstassungen bezüglich der angeblichen Börfenftener-Defrandationen

- Wolffs Bureau berichtet: Dem Bernehmen nach ermächtigte die rumänische Regierung die Bollbehörden, die nach dem bisherigen englisch-rumänischen Bertragstarif bestandenen und durch die neuerliche Bertragsabänderung aufgehobenen Tarifbegünstigungen noch auf Diejenigen denischen Waaren anzuwenden, welde innerhals einer zweimonatlichen Frift, vom 15. Dezember 1886 neuen Stils gerechnet, in Rumanien eintreffen.

- Infolge von Schneeverwehungen ift nur in ber norddentigen Tiefebene ber Gifeubahnbertehr noch ziemlich regelmäßig im Gange. Faft in allen Gebirgsgegenden ftodt der Bertehr. Die Boftsachen von Köln find mit dem Tagesjagdang über Hannover Abends regelmäßig hier eingetroffen. Bon Frankfarta. Mt. und gang Guddentichland, wie aus bem Ronigreich Gachfen find jedoch die hente früh fälligen Zeitnugen und Briefe noch nicht eingetroffen. Auf ber Conr nach Beipzig fteden die Buge bei Bitterfeld, auf ber Tour nach Dresden bei Roberau im Schnee. Ans Maing wird telegraphirt, daß in Folge furchtbarer Schnee: kürme sammtliche Büge ausgeblieben sind und ber Schnee stellenweise hanshoch ausammengeweht sei. Im harz, in Thuringen, im Erzgebirge wuthen seit Sonntag Schneefturme, welche den Bertehr inhibiren. Die hente früh fälligen Boftsachen aus Breslau wurden Radmittags ausgegeben. Die von dem füdlichen Theile Schleftens find noch nicht angetommen, ebenfo nicht die Rachmittage fällige Poft aus Wien. Die ans Costin und Bofen fälligen Zeitnugen wurden Abends zur gewöhnlichen Zeit ausgegeben. Das Morgenblatt der "Danziger Zeitung" und die "Rleine Zeitung", die fonft hier auch noch Abends jur Ausgabe gelangen, find heute fammt ben fouft gleichzeitig hier anlangenden Zeitungen aus Oft= preugen ausgeblieben. In Bertin fiel heute ben Tag über tein Schnee, erft 7 Uhr Abends begann ber Schneefall wieder.

— Die "Arengzeitung" schreibt: Borige Boche machte die "Rat.-Brg." die Mittheilung, daß fur den preufischen Landtag ein Auchengeset, betreffend Die organische Revision der Maigesete, in Borbereitung fei. Wenn bas beißen foll, daß eine ber-Borlage bereits der Ansarbeitung im Entins . Miniperium unterliege, fo ift diefe Metonng nicht gutreffend. Dem Bernehmen Wetdung nicht gutreffend. Dem Bernehmen nach find die bezüglichen Berhandlungen in Rom noch so wenig vorgerudt, daß die formelle Anf-ftellung eines Catwurfs an hiefiger amtlicher Stelle noch nicht in Augriff genommen werden fann.

Die bulgarifde Deputation ift Mittags nach Baris abgereift. Heber den Empfang berfelben bei dem Staatsfecretar Grafen Berbert Bismard empfängt die "Rational-Big." folgende anscheinend officiofe Lesart: Die Bulgaren betonten mit Lebhaftigkeit Das Beburfniß einer felbftandigen ftantlichen Entwidlung, welches ihr Land empfinde, und ihren Schmers, in Diefer felbftandigen Gatwidlung fich nicht frei bethätigen ju burfen. Graf Bismard erwiderte, daß Deutschland nach wie vor an Bulgarien ein directes Intereffe nicht nehme und nicht nehmen fonne, daß es fich nur um perfontigen Rath handle, ben er den Bulgaren ertheile. Bulgarien muffe fich in die Eriftenzbedingungen foiden, die unt feiner Conftituirung gusammenhängen; bor allem fei eine Berftandigung mit Ragland nothwendig. Bulgarien würde gut thun, seine Kräfte auf die materielle Entwickelung des Landes zu concentriren und den politifchen Zielen gu entfagen, gu deren Durchführung es nicht im Stande fei. Ronne man nicht erlangen, was man wolle, fo muffe man eben wollen, was man erlangen tann. Hiergegen flagten die Butgaren, daß Angland jede Berftandigung hartnädig abweise und bamit zu erfennen gabe, wie es überhaupt ein annahernd felbständiges Bulgarien nicht dulden wolle. Daraber, ob die Bulgaren die deutsche Ber-

mittelung bei Raffland in Anspruch genommen haben, hat nichts bestimmtes verlaufet. Doch wurde Diefelbe, felbst wenn Deutschland aus seiner Referve heraustreten wollte, bei ber befannten Siellung, welche Rugland bem gangen hentigen officiellen Bulgarien gegenüber einnimmt, Die Wegenfaue höchftens verschärfen. herbert Bismard entließ Die Deputirten mit dem wiederholten Sinweis darauf, Die Wege gu einer directen Bergandigung mit Rufeland aufzusuchen.

— hierzu wird der "Boff. 3tg." ans Sofia telegraphirt: Die Deputation meldet, daß Graf herbert ihr den Rath ertheilt habe, fich mit Ruffland anszusöhnen. Dentschland wolle nichts als den Frieden.

Frieden.
— Der Senatsprösident des Kammergerichts Geh. Obersuftigrath Doualies ift gestorben.
Breslan, 21. Dezember. Die "Schlessiche Zeitung" erfährt, daß die leichte Besserung im Zustande des Fürstbilchofs Dr. Herzog, über deren Eintritt zu Ende November Mitteilung gemacht wurde, leider nicht mehr als fortbeftehend betrachtet werden dürfe.

Salle, 21. Dezbr. Bei ber geftrigen Brobe im Stadttheater fürzte ein 6 Centner fcweres Gifenstud berunter und gerschmetterte bem Romiter Doß einen Fuß. Fünf Minuten früher murde das Gifen feche Menfchen

getroffen haben. Brüffel, 21. Dez. Die "Independance" versöffentlicht aber die Ranmung der Congostation Staulenfälle einen Bericht des belgischen Capitans Coquilhat, welcher in Folge ber Strapagen ge-zwungen ift, hierher gurudgutehren. Als er auf einem Dampfboot den Congo aufwärts fuhr, fand er die arabifde Fahne auf ber Station anfgezogen, und die arabischen Bofien der Umgegend zwangen ihn, fich gurudzuziehen. Bei der Rudfehr rettete er Deane und beffen Gefährten. Bei Paporro bestand er ein blntiges Gefecht mit ben Arabern und wurde mit zwölf Gefährten verwundet. Coquilhat meint, die Araber würden nicht über ben Conge burgeben, man habe beshalb Beit, die Station wiederzunehmen

und ben Arabern den Weg zn verlegen. Gofia, 21. Dezbr. Der turfifche Bertreter Cadban Baicha ift noch nicht abgereift. Er fagte, er habe felbst darum gebeten, seinen Bericht perfonlich abzustatten. Er verzögert seine Abreise nur, um den Gerüchten, baß er abbernfen worben fei, bor-

Gin Circular von Raulbars' Bruder, des Generals, ber 1883 Rriegsminifter in Bulgarien war, forbert die chemaligen bulgarifden Offiziere auf, fich bereit zu halten, nach Butareft zu tommen.
— Der im ruffischen Consulate verbargen ge-haltene ruffische Agent Baitschew, bulgarifcher Unter-

natiene ruspiche Agent Baitschew, bulgarischer Unterthau, wurde, in einer Aiste verpack, im Gepäckwagen des Consulatösecretärs Somow aus Sosia gebracht.
— Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, beginnt die Verhandlung gegen die Verschwörer aus der Junkerschule vor dem Feldfriegsgerichte in Sosia.

Petersburg, 21. Dezbr. Das "Journal de St. Betersbourg" glaubt zu wissen, daß der Verlicht des "Neuen Wiener Tagebl." vom 17. Dezember betressend die Erklärungen zwissen dem russischen

betreffend die Erflärungen zwijden dem ruffifden Botichafter Lobanow und der bulgarifden Deputation bezüglich der Candidatur des Prinzen Ferdinand bom Coburg absolut falsch sei. Das Blatt sigt hinzu, daß, wenn die russische Regierung die unter den bekannten Umftänden von Stoilow und beffen Collegen vorgeschlagene Candidatur ablehnte, diefe Ablehnung nichts beleidigendes für die Berfon des Bringen Ferdinand, der fich allgemeiner Achtung erfreue, weber haben follte noch

Danzig, 22. Dezember. * [Der nene Bischof] ber Diozese Rulm, herr Dr. Rebner, weilte gestern und vorgestern in unserer Stadt. Rachdem er ben Spigen der hiesigen obersten Staatsbehörden seinen Antrittsbesuch ge= macht und gestern früh in seiner ehemaligen Pfarr= firche, der Königl. Kapelle, eine ftille Meffe celebrirt, besuchte er das Marien : Krankenhaus und die katholische Töchterschule des Fraulein Landmann. Geftern Rachmittag fand barauf bei herrn Dberpräsidenten v. Ernfihausen ein Diner zu Ehren des neuen Bischofs ftatt, zu welchem auch ber Bischof von Ermland telegraphisch eingelaben worden war,

[Stadtverordneten = Sitzung am 21. Dezember.] Den Borfit führt herr Otto Steffens; als Bertreter bes Magistrats fungiren die herren Bürgermeister hagemann, Stadtrathe Strauß, Dr. Samter,

Gin Schreiben des Magiftrate theilt der Berfamm lung die Bestätigung der herren Stobbe, Selm, Masko und Jord als unbesoldete Stadtrathe auf fernere sechs Jahre mit. Sodann hat die Versammlung in Gemößheit des § 10 des Zuständigkeitsgeletes über die Giltigkeit der des § 10 des Jufändigkeitsgesetes über die Giltigkeit der im Novemberd I hierelehst vollzogenen Stadtverord etenscryften und gesammten Wahlacten der Versammslung unterbreitet hat. Proteste gegen die Giltigkeit der Wahlen sind eingegangen, llurzgelmäßigkeiten von Keiner Seite behauptet worden. Die Versammulung erstärt daher die Wicherwahl der disherigen Stadtverordneten hamm, Krug, Leupold Stadte und dr. Wallenderg in der I Abitheilung, Berenz, Fuß, Glaubitz, Kadisch und Simson in der 2. Abitheilung, Bernuke, Davidiohn, Ollendorss, Pfannenschmidt, Prochnow und O. Stessens in der 1. Abitheilung, sowie die Neuwahlen der herren Dinklage. Walter Kauffmann, Orahn, Gamm, Münsterberg, Sudermann, Ad. Claassen, Benner, der Schulter und Wanstried ohne Debatte für giltig.

Jur Verpachtung 1) der Fischerinungung in der Schultenlage auf 6 Jahre an den Fischer Nitscha aus hendbleck das den den Villschalden der Verber aus Weichler in Alltschaftland an den Viehhospächter Schmiedes daselbst für 203 Aund von 4 Landparzellen ebendaselbst an

auf drottand an den Biehholpachter Schniedede dalelbst für 203 M und von 4 Landparzellen ebendaselbst an den Bäckter Scheurig für zusammen 135 M, in beiden den Aufahren ertheilt die Bersammlung den Zuschlag. Sie genehmigt ferner die Löschung eines durch Kapitaleinzahlung abgelösten Grundzinses von jährlich 78 Bf. und die Jahlung von 318,42 M Kosten für die Zurückverlegung des Gartenzannes an dem Upbagenschen Grundkück zu Langsuhr in die neue Straßenslucht linie au die llvbagenische Kideichmie zu die llvbagenische Kideichmie zu die llvbagenische Kideichmie zu die llvbagenische Kideichmie zu kangsuhr in die neue Straßenslucht linie au die llvbagenische Kideichmie Rerwaltung, wobei linie au die Uphageniche Fideicommiß Berwaltung, wobei auf eine Anfrage aus ber Berfammlung der Magiftrats-Commiffarius erklärt, daß man bei Bereinbarung ber neuen Straßenfluchtlinie auf Erhaltung ber alten ichonen Baume befondere Rudficht genommen babe. Rur ein

neuen Stagenpluchtinte auf Ergaltung der alten sigdnen Bänme besondere Käcksicht genommen habe. Kur ein bereits im Absterden begriffener Panum werde der Straßenverdreiterung zum Opfer fallen.

Dem diesigen Stadttheater ist bekanntlich als städtische Subvention diesder ein Erlaß der Fasbeleuchtungskosten dies zur höhe von 70:00 M. und im Winter 1884/85 dis zur höhe von 70:00 M. dewilligt worden. Hr. Director Rose hat nun den Antrag gesstellt, diese Subvention auch ihm, und zwar in der höhe von 80:00 M. zu gewähren. Der Magistrat dat nach Berathung mit dem Gasanstalts Eurasorium und der Kämmerei Deputation Erlaß der Gasbeleuchtungskosten bis zur höhe von 70:00 M vorgeschlagen, indem er darauf dinweist, daß derr Rose eifrig und mit Ersolg bemüht sei gute Leikungen zu dieten, welche durchweg den Ansprücken genügen, die an ein Broomzialtheater in unserer Stadt süglich zu stellen sind Die Bersammlung erstärt sich, ohne Debatte, mit dem Borschlage des Magistrats einverstanden, bewisligt also unentgeltliche Gasbeleuchtung die zur höhe von 70:00 M. Schließlich beschättigen die Bersammlung zwei Bersagen wegen größerer Etatsüberschreitungen im Birteliches

wegen größerer Etatsüberschreitungen im Wirthschaftsjahre 1885,36. Beim Bau: Etat baben diese Ueberschreitungen, welche sich auf eine große Menge von einzelnen Positionen vertbeilen, insgesammt 39 462 % betragen, wovon 5414 % schon nachbewilligt sind. An

Minder-Ausgaben fteben jen nuleberschreitungen 13966 & an Mehr-Einnahmen 14 b97 & gegenüber. Die bedentenbften Mehr-Ausgaben haben die Strafenbauten beansprucht. Ferner ift im genannten Berwaltungsiahre der Schul: Etat um 5966 M überschritten, wovon der Schul: Etat um 5966 A werlchtiten, wovon 3565 Mauf Stellvertretungstoften bei längeren Krankbeiten von Lehrern entfallen. Auf Antrag des Herrn Ehlers werden beide Borlagen junächst den Referenten für den letztiährigen Baus und desgleichen Schul-Etat jur Brüfung und Berichterstattung überwiesen. In nichtöffentlicher Sitzung wird der Wittweden nach lösihriger Dienstzeit verstorbenen Wachtmannes werdends ist auch lösihriger Dienstzeit verstorbenen Wachtmannes

des nach leightiget Seinische Unterstützung von monatlich Nuckfowski eine laufende Unterstützung von monatlich 12 M gewährt und die Anstellung des Bureau-Beamten Historiahrt aus Sensburg als städtischer Bureau-Alsstiftent genehmigt. Damit schloß die nur etwa halb-

Alisstent genehmigt. Damit schloß die nur etwa halbstündige Berlammlung.

* [Theater.] Am 3. Januar k. J. beginnt Frl. Marie Barkany, die anmuthige und viel bewunderte jugendlich tragische Liebhaberin des königslichen Schans spiels in Berlin, hier ein nur auf wenige Rollen bes schränktes Gaftipiel.

[Chriftbeicheerung | Der Borftand ber Langfuhrer Klein-Kinder-Bemahranstalt, bestehend aus der Fran Oberbürgermeister v Winter als Ehren-Mitglied, Fran Consul Böhm, Fran Amtsgerichtsrath Frank, Major v. Rozynski, Dr. Semrau u. A, veranstaltete gestern Abend im Saale des Casé Jäschkenthal eine Weihnachtsbescheerung für seine Schutzbesohlenen. Nachdem die Kinder, etwa 46 an Zahl, in den Saal gesührt und von ihnen ein Choral gesungen, wurden dieselben mit Kasse und Semmeln bewirthet. Hierauf folgten unter Ausseitung der Lebrerin Frau Roman einige mit Kaffee und Semmeln bewirthet. Dierauf folgten unter Anleitung der Lehrerin Frau Roman einige Spiele, Gefänge und der Weihnachtsprolog der Lehrerin selbst. Bei der sich hieran anseihenden Bescherung wurden die Kleinen namentlich mit Kleidungsstücken, Spielzung und Röchereien bedacht. Trot der Kürze des Bestehens dieser Anstalt zeigten sich die guten Folgen ihrer Wirksamseit auch dei dieser Feier schon recht deutslich und ertreulich. lich und erfreulich.

8 Martenburg, 21. Dezember. In dem 5 Kilometer von hier entfernten Tessendorf brannte gestern Abend auf dem früher Ehlert'ichen, jett herrn Eisenbahn= Secretär Schröder gebörigen Frundstiede das Wohn= haus ab. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Secretär Schröder gehörigen Grundstüde das Wohnsbauß ab. Es wird Brandstiftung vernuthet.

(=) Anlm, 21. Dezbr. Die schon vor Jahr und Cag eingeleiteten Berhandlungen wegen Ermittelung eines geeigneten Bauplahes für das für die Elementar-Knabenschule neu zu erbanende Schulgebäude haben in diesen Tagen ihren Abschuß gefunden. Nach Berwerfung aller nur möglichen Frojecte, von denen das eine darauf hinausging, auf einen beschändten und für ungefähr 1200 Schulkinder viel zu kleinen Kaum, durch Bergrößerung des jetzigen Schulgebäudes der Simultan-Mädchenschule. Knaben und Mädchen zusammen zu bringen, ist desinitiv beschlossen worden, den zwischen Schulz und Bischofstraße an der Stadtmauer liegenden Konnengarten von circa 60 Ar zu erwerben und wegen Abtretung desselben an die biesige Stadtgemeinde mit dem bischössischen General-Vicariat-Amt in Kulm, das mittlerweile den Kaufpreis von 4,25 M auf 4 M pro Unadratmeter herabgeseth dat, in Berhandlung zu treten und den Kauf abzuschließen. Dierbei möchten wir die Stadtbehörden an das Sprichwort: "Wer am Wege baut, dat viele Weister" mahnen, damit nicht ein Sebäude im Kaseruenstil erhaut wird. Die Schlachthauß-Commission wünscht in ihrer Mehrheit das Schlachthauß-Commission wünscht in ihrer Mehrheit das Schlachthauß-Commission wünscht in ihrer Mehrheit das Schlachthauß auf einem der Stadtgemeinde Kulm gebölgen, vor dem Graudenzer Thore belegenen Acker zwischen der Raufmann Feibel und Kunstgärtner Schulzerrichtet zu sehen, während die Minorität im Interessen amifchen bem Raufmann Feibel und Ruuftgariner Schult errichtet zu sehen, während die Minorität im Interesse ber Stadt zum Bauplat einen Theil desselben Aders verwendet sehen möchte, der hinter dem Grundstüd des drn. Schultz liegt. Uns will scheinen, daß eine absolute Rothwendigkeit, vor dem Grandenzer Thore und auf den bezeichneten Stellen zu bauen, nicht vorliegt und das bie Stadt den St. Georgen Ader als Bauvlat für Private, außerdem aber auch für den möglichen Fall, daß die Berlängerung der Eisenbahn von Kulm über Fordon geführt wird, für Zwede dieler Eisenbahn reserviren muß. Die Stadt verliert Eisenbahn reserviren muß. Die Stadt verliert durchaus nichts und wird die auf bem Georgen-Ader zu verkaufenden Baustellen sehr gut bezuhrt bekommen. Ein kleines Grundstüd von etwa über 3 Morgen ift vor dem Thorner Chore, nicht zu weit von der Stadt, fünstlich für einen billigen Preis zu haben, und es ist dassicht für eine dilligen Preis zu haben, und es ist dassichte febr geeignet für ein Schlachthaus, auch der Adwässerung wegen, die mit wenigen Kosten nach der naheliegenden Fribbe bewirft werden kann. — Mit dem 1. Januar 1887 scheiden der Rector Zerbe und der Lehrer Köpp aus ihren Stellungen an der Elementar-Knaben dule und tommt das Lehrer-Collegium in die Zwangslage, die beiden Lehrer für längere oder kürzere Zeit vertreten zu mussen, weil hilfskräfte nicht zu haben sind und daher bis zur Wiederbeseung der erledigten Stellen nicht überwiesen werden können.

§ Flatom, 21. Dezbr. Ein Consortium hiefiger Geschäftsleute bat gestern das Gut Glubczbn mit einem Areal von 3170,59 preuß. Morgen zum Zwede der Bargellirung und bes Bertaufs an deutsche Anfiedler fäuflich erworben. Diefe Besitzung mar bisber ununter= brochen in polnischen Händen. Im 15 Jahrhundert gehörte dieselbe der Tamilie v. Denaborsti; deren Nachfolger waren die Koscielskis und Grudzinskis.

gehörte dieselbe der Familie b. Denadobsit; beten Nachfolger waren die Kodcielstis und Grudzinstis. In der ersten preußischen Zeit waren die Gorzenstis im Beste. 1785 verkaufte Augustin v. Gorzenstis im Beste. 1785 verkaufte Augustin v. Gorzenstis Indeces v. Gradowsti für 53 333 Thir. 8 Gr. Der gegenwärtige Bester heißt Hammernit.

8. Flatow, 21. Dezember. Zur Zeit besindet sich der Meliorations:Inspector Bergmann aus Danzig in unserm Orte, um die nöthigen Bermessangen und Borzarbeiten für die in Aussicht genommene Melioration vorzunehmen. Genannter Fachmann erklärt, daß die geplante Melioration sich sehr leicht wird bewerkstelligen lassen und daß aubererseits noch nirgend so versumpfte Wiesen von ihm angetrossen worden sind, als hier. Demnach läge es auch im Interesse der Gesandheit der Vewohner unserer Stadt und lungegend, wenn die Algacerten sich einmitthig für diesen Plan erklärten.

* Einer Meldung Berliner Blätter zusolge soll der Regierungs:Schulrath Strodzsty in Königsberg zum Provinzial Schulrath ernannt worden sein.

Ift die Kuhhaltung rentabel? (Landwirthschaftliche Driginal : Correspondens ber

"Danziger Zeitung".)

Diese Frage, welche als Schluß der vorangegangenen Ausführungen nothwendig erscheint, führt uns in eines der schwierigsten Gebiete der Landwirthschaft. Es ist eine ebenso alte als gerechts feriigte Forderung, daß ber Landwirth rechnen foll; felbstrebend mussen diese Rechnungen aber, wenn sie Werth haben sollen, auf richtigen Grundlagen beruhen, anderenfalls bringen sie nur Schaden. Diese richtigen Grundlagen zu finden, ist nicht immer leicht. Bei ber Frage, ob ein gewiffer Wirthichaftsdect und einen Ueberschuß bringt, ber außreicht. die Generalunkosten, Steuern, Zinsen 20. ju bezahlen und einen Gewinn abzuwerfen, find gabllofe Dinge von Ginfluß, welche fich einer genauen Werthichagung zum Theil entziehen und Beranlassung sind, daß eine Rechnung mit allzuviel unbekannten Größen aufgestellt werden muß. Derartige Aufstellungen sind zwar von vielen Lehren der Landwirthschaft nicht bloß für möglich, sondern auch für nüglich und belehrend erklärt worden, boch haben wir immer viele Fragezeichen babei anbringen muffen.

Um ein Beispiel anzuführen, erinnern wir an die viel besprochene Berechnung ber Productions= koften des Getreides, welche vor 2 Jahren in allen landwirthschaftlichen Blättern behandelt wurde. In einem Falle wurden die Productionskoften eines Centners Weizen auf 8,30 Mt., in einem andern auf 5,20 Mt. angegeben, während der Marktpreis etwa 7,50 Mt. betrug. Unserer Ansicht nach sind beide Angaden salsch gewesen, und zwar nicht so-

wohl buich die Ausführung der Rechnung, als durch die Stellung der Aufgabe. Wenn man auch eine teine Getreidewirthschaft, deren es heut zu Tage reine Geltetoebittsfahl, beteil es heut zu Tage wenige mehr giebt, zu Grunde legt, wird es doch nicht möglich sein, alle in der Wirthschaft notwendig werdenden Arbeiten und die da-notweinighten Kossen died verursachten Kosten so auf die ver-schiedenen Fruchtarten zu vertheilen, daß jeder derelben der entsprechende Theil der Koften auch wirklich zugeschrieben wird. So übt z. B. eine eine gedüngte Brache ihre günstige Wirkung kinedwegs allein auf eine nachfolgende Winterung aus, sondern auch auf eine oder gar mehrere später folgende Früchte. Es wäre unrichtig, die Kosten bet Brache allein dem folgenden Weizen zur Laft dreiben; aber welchen Theil berfelben ber Beizen wirklich bezahlen kann und welcher durch Die Erträge ber fpateren Früchte gebectt werben foll. das magen wir nicht zu entscheiben, bezweifeln auch daß es entschieden werden tann. Bie ferner follen bie Ginfluffe berechnet werben,

welche außer unferer Ginwirkung fteben? In einem sinstigen Jahre kann der mit geringen Kosten bestellte Weizen einen viel höheren Ertrag geben als ein anderer, bei dessen Bestellt größere Schwierigkeiten zu überschwierigkeiten zu überschwierigkeiten vinden, mithin größere Rosten aufzuwenden waren. Der Ertrag kann durch günstige Witterung verbessert, durch ungünstige verschlechtert, ferner durch Fröste, Hagel, Kost und Brand decimirt werden. In einem Jahre ist die Pflugarbeit leichter, als in einem andern; die Ernährung die Jugviehs z. B. bei reichem Frünstutter billiger als in einem trockenen Jahre, in dem mehr Körner gefüttert werden mussen; der Sine pflügt mit iheuren bairischen Ochsen, der Andere begnügt sich mit Landvieb; wenn bei ftarker Mästung im Frühjahre die Fleischpreise gesunken sind, ist der Dünger verhältnißmäßig theurer als bei steigender Con-junctur. Diese Fälle lassen sich beliebig vermehren und stellen so viele Berschiedenstein dar, welche fast in jedem Jahre ändern und einen erheb-ihen Sinfluß auf die Höhe der Productionskosten 168 Getreides üben, daß man für obigen Ursprung ngeblich nach festen Grundlagen suchen würde. Man mmt auch nicht aus ber Verlegenheit, wenn man en Durchschnitt mehrerer Jahre zieht, benn dieser Durchschnitt braucht auch nicht annähernd mit den Berhältnissen des einzelnen Jahres, welches in Frage kommt, übereinzustimmen.

Wenn es aber auch gelänge, in dieser Weise ein brauchbares Resultat zu erzielen, so würde es allein für die Wirthschaft eine gewisse Bedeutung saben, welcher die zu Grunde liegenden Ansätze minommen sind; schon bei dem nächsten Nachbar sonnen und werden die Berhältnisse ganz anders liegen. Und was nütt es schließlich dem Besitzer bes betreffenden Gutes, wenn es durch biefe kunft-liche Rechnung erfahrt, daß er einen Str. Weizen um 1 Mt. billiger verkaufen muß, als er ihm felbst loftet? Wird er etwa aufhören, auf dem geeigneten Boben Weizen zu bauen? Wir glauben nicht, vielbook voeizen zu bunkt? Wit grunden mag, der weit wird er sich noch mehr als vorher bemühen, billiger zu wirthschaften, also die künstlich heraus= gerechneten Productionskosten in der Praxis herab= megen.

Aehnlich geht es mit den meiften Rentabilitätsberechnungen, ähnlich würde es gehen, wenn man im allgemeinen herausrechnen wollte, ob die Halung von Rindvieh oder von Schafen rentabler fei. Benn wir bennoch den Bersuch wagen, eine solche kechnung aufzustellen, müssen wir suchen, eine eng legrenzte, für Jeden controlirbare Grundlage

Ob in einer Wirthichaft Schafe ober Rube am Mate sind, ob sie sich mehr zu ausgedehnter Mitung eignet, hängt von Verhältnissen ab, welche de praktische Landwirth muß beurtheilen können; sheilt er falsch, so ist er der ihm gestellten Aufwe nicht gewachsen. Niemals wird man durch kenning auf diese Frage die richtige Antwort inden. Rur selten wird es Wirthschaften geben, wilche in gleicher Weise für Schäferei wie für kildwirthschaft geeignet erscheinen. Wir denken mis eine foldze und wersen die Frage auf, ob ein kilmntes, aus dieser Wirthschaft gewonnenes killteraugutum partheilhakter purch Lübe aber durch itter quantum vortheilhafter durch Rühe oder durch dafe verwerthet werden kann. Die zu einer monellen Fütterung in der Wirthschaft nicht vor= midenen Kührftoffe werden als zugekauft ange-imbenen Und in Rechnung gestellt werden, der dunger wird gegen das Kauhfulter compensist. Ur bemühen uns, die folgende Rechnung willig objectiv aufzustellen und rechnen eher in die Schäferei zum Vortheil als umgekehrt.

le 3 Loofe frc. mit Listen 11 % A. Rimmermann, Andernach a Rb

Kothe Areuz-Loose. Giehung 28. a. 29. Decbr. Hauptgeldgewinne:

Mk. 150 000, 75 000, 30 000, 20 000, 5 × 10 000, 10 × 5000.

Originalloose à 5 Mk. Antheile % M 3, 1/4 M 1,50.

Porto u. Liste 30 3. Lewil Spandauerbrücke 16 Berlin C.

Bum 1. Januar 1887 beginnt ein mer Curfus für

dancuschueideret

Director Kuhu's Maaß und ducidelystem und können sich junge men, welche die Schneiderei practitch

beoretisch gründlich erfernen wollen en Holzgasse 21, 2 Treppen.

iden fraues ein 10 Pfund: Packet Loiletteseife in gepreßten Stücken, sortirt in Mandels, Rosess, dens und Glycerin: Seife. Allen

ur 4.Wit. 50 Uf.

haltungen sehr zu empfehlen.

11. Coellen & Co., Crefeld.

delfen= und Parfümerie-Fabrit.

Pulmerangen,

achsene Rägel, Ballenleiden weron mir schmerzlos entfernt.

nassmus, gepr. concess. Hihner-en - Operateurin. Tobiasgasse, degeist-Hospital auf dem Hose, deus 7, 2 Tr., Thüre 23.

(3788

Emma Marquardt

2 Jahrgängen. Die Rühe (von 1000 Pfd. lebend Gewicht) sollen täglich erhalten 15 Bfd. Stroh, 5 Pfd. Hüben, 3 Pfd. Weizenkleie. Das macht in 8 Monaten 372 Str. Heu, 2232 Str. Rüben, 223 Ctr. Rleie. Die übrigen 128 Ctr. Beu, 768 Ctr. Rüben reichen für bas Jungvieh reichlich hin. Die Kälber werden als Zugabe brauchen: 12 junge Kälber 180 Tage à 1 Pfd. Hafer = 22 Ctr. und 100 Tage à 1/2 Pfd. Leinkuchen = 6 Ctr. Bu kaufen ift also:

22 Etr. Hafer à 6 M = 132 M.
22 Etr. Hafer à 8 M = 48 M.
223 " Kleie à 4,50 M = 1003 M. Ausgabe für gefauftes Futter = 1183 M

Der Ertrag ift Folgender: 30 Kübe geben im Jahre à 2000 Liter 60 060 Liter Wilch à 7 3. = 4200 M. 16 Kälber naß verkauft à 12 M. = 168 ". 3 ausrangirte Kühe à 150 M. = 1200 ". 2 tragende Stärken à 200 M. = 400 ".

5968 M Davon ab bas gefaufte Futter 1183 " bleibt Brutto-Ertrag 4785 ML

Es follen jährlich 8 Stärken eingestellt werden: 12 werden aufgezogen, davon kommen mindestens zwei zum Berkauf. Bei dem niedrigen Preise der ausrangirten Kübe ist darauf gerechnet, daß einzelne

trepiren oder frank und minderwerth werden.
Den 30 Kühen und 24 Kälbern werden, was das Futterbedürfniß betriffi, etwa gleichstehen 600 Schafe von ca. 80 Pfd. Gewicht. Wir denken an eine Wollheerde von

180 Müttern, 160 Lämmern, 80 Zeitschafen, 80 Masthammeln.

600.

Das oben geerntete Futter reicht der Menge nach völlig aus, diese Heerde 7 Monate, vom 15. Oktober bis 15. Mai, zu ernähren. Freilich erhält man bei einer Ration von 6 Afd. Heu, 37,5 Afd. Rüben, 15 Afd. Stroh pro 1000 Afd. leb. Gewicht (124/ Schafe) nur ein Nährstoffverhältniß von 1:7, und wäre es nötbig, obiger Ration noch 3 Afd. Lubinen zuzulegen, um das richtige Verhältniß herzustellen. Meistens aber wird—freilich irrthümlich—bei einer Wollheerde kein großer Werth auf die Einhaltung des Nährstoffverhältnisses gelegt; wir wollen, da unsere Recht verhältnisses gelegt; wir wollen, da unsere Rech-nung der Praxis möglichst entsprechen soll, mit einem Betrage für zugekaufte Lupinen bas Conto ber Schafe nicht belaften.

Dagegen ist es nothwendig, für die Mutter in ber Säugezeit eine Zulage von täglich 30 Gramm Rübkuchen und 90 Gramm Kleie für 3 Monate zu

reichen, das macht aus rund 10 Ctr. Rübluchen a 6,50 M = 65 M.
10 Reie a 4,50 M = 45 M.
Ferner brauchen 160 Lämmer 100 Tage täglich 1/4 Alhafer = 40 Ctr. 2 6,00 M = 240 M

endlich 80 Mast-Hammel

3 Monate tägl. ½ % Lupinen 3 Monate tägl. 1 % % Lupinen gleich 118 Etr. Lupinen a 4,50 % = 531 % und ½ % Gerste = 36 Etr. Gerste a 6,00 % = 216 % Musgaben für gefauftes Futter 1097 &

Einnahmen: Schmutwolle von 500 Schafen a 8 &

davon ab das gefaufte Futter 1097 M. bleibt als Brutto = Ertrag

ober 1642 Mt. weniger als von der Rubhaltung. Die Rechnung ist freilich damit nicht erschöpft. Die Kosten der Wartung sind gleichgesetzt, aber bei den Kühen wohl etwas höher; andererseits wird der Kauspreis für einen Bullen immer reichlich ersetzt burch Berfauf des gemäfteten alten Bullen, mabrend für 180 Mutterschafe etwa jährlich 1 Boc gekauft werden muß. Jedenfalls ergiebt sich eine höhere Verwerthung des Futters im vorliegenden Falle durch Kübe als durch Schafe. Dieses Verhältniß tritt noch schärfer bervor, wenn man betrachtet, daß die Erträge der Schafheerde voraussichtlich sich nicht bedeutend erhöben laffen; benn felbst wenn ber Preis von 30 Dit. für die Fetthammel, von 50 Mt. für die Wolle wiederkommen follte, so macht ersteres 400 Mt., letzteres 200 Mt., zusammen 600 Mt. aus, und die Schrfe bleiben noch um 1000 Mt. im Nachtheil. Auf der andern In der gedachten Wirthschaft stehen für das Seite sind die für die Rühe gemachten Ansähe rohuder 11. Lendenz: träge.
Die bried zur Berfügung 500 Etr. gutes Wiesenheu, sehr wohl der Erhöhung fähig. Kürzlich war in Vetersburg, 21. Dezember. Wechsel auf London von einer Kuh- 3 M. 27-fl. 2. Orientans. 98 % 3 Orientans. 98 % Seite find die für die Rühe gemachten Anfațe

Sommerfirob. Davon lassen sich während ber beerbe zu lesen, von welcher 3200 Liter pro Kopf Winterstallfütterung vom 1. Oktober bis 31. Mai gewonnen wurden. Nehmen wir nur 2500 Liter an, ernähren 30 Kühe, ein Bulle und 24 Rubkälber von was bei guter Zucht entschieden zu erreichen ift, was bei guter Zucht entschieden zu erreichen ist, und eine Berwerthung von 7½ Pf., was ebenfalls zu erreichen ist, so steigt die Mildverwerthung obiger 30 Kühe um 1425 Mf. ohne Bermehrung ber Broductionskoften!

Dennoch bleiben wir bei unferer Warnung, nicht allzuschnell mit der Umänderung der Nutviehheerde vorzugehen und auf das forgfältigste zu erwägen, ob ber lebergang jur Rubhaltung auch wirklich burch Wirthichaftsverhältniffe geboten ift. Wo fie nicht hingehört, wird fie feinen Segen bringen.

Vermischte Rachrichten * [Fafter und fein Ende.] Merlatti läßt fich nun im Grand hotel bei feinen frugalen Mahlzeiten — bis-ber vertrug er nur Milchkaffee mit Semmel und Tapiocaber vertrug er nur Milckassee mit Semmel und TapiocaSuppe — für Geld sehen, wie man in der Menagerie
der Fütterung der wilden Thiere beiwohnt. Daß er
sich erholen wird, steht bei den Aersten schon sest
und nur über die Zeit, deren es hierzu bedarf, sind sie
noch verschiedener Ansicht. — Bon den sieben Aersten,
welche sich mit Mübe und Noth bereit sinden
ließen, dem Faster Succi als Ehrenwache oder Aussichtscomité zu dienen, haben sünf sich zurückzezogen,
weil er am 7. Tage insgeheim den Inhalt eines Fläschens
trans, dessen lieberrest analysirt wurde und Morphinspuren auswies. Man schloß daraus, das Brädarat
wäre dazu bestimmt, die Magenschmerzen zu stillen und
beurtheilte die Handlung als einen Wortbruch. — Fest
sommt ein neuer Faster, Lastriczer in Khilippeville
(Algerien), Salvator Martabellt, ein englischer
Matrose, von Malta gebürtig, welcher 72 Tage
long nichts essen und am 73. einen Sac mit 160
Litern Gerste auf seinen Küden laden und tragen
will. Er machte, so erzählt Martabelli, mit dem "Duse Litern Gerste auf seinen Rüden laben und tragen will. Er machte, so erzählt Martabelli, mit dem "Duke of Eumberland" im Sund Schiffbruch und wurde, während die ganze übrige Manuschaft ertrank, auf ein Sandinkelchen verschlagen, wo er 72 mal 24 Stunden ohne Nabrung außharrie, dis die französische Brigg "Molière" ihn erlöste. Er erbot sich der Redaction des Blattes "Zeranna", dasselbe nochmals zu thun, wenn man ihm, statt seines Tagelohns von 4 Krcs., 20 Krcs. gäbe, und das Blatt nahm an Letten Mittwoch wurde die Brobe nach einer reichlichen Mahlzeit begonnen.

Letzzig, 20. Dez. Der seit Mittag abgelassene erste Zug mit drei Maschinen nach Halle fam nur die Wahren, nußte aber wegen des stellenweise meterhoben Schness

mußte aber wegen des stellenmeise meterhoben Schnees wieder umtehren. Auf allen Bahnhöfen hier ist ber Berkehr bis morgen gehemmt; das Schneegestöbnr

Soltenan, 20. Dezember. Der Gibercanal ift feit geftern voll Gis und für Segelichiffe geichloffen.

Standesamt.

Geburten: Stadshautboift Carl Theil, S.— Arb. Aloisius Wiercinski, S.— Arb. Johann Schulz, S.— Kausmann Paul Weiß, S.— Schiffszimmerer Otto Bohlinger, T.— Arb. Carl Schiemann, S.— Kutscher Adam Mech, S.— Feilenhauermeister Herm. Richard Schag, S.— Schneiberges. Aug. Bartel, T.— Buchhalter Stefan Dir, S.— Schiffszimmerges. Otto Fehn, S.— Büchlenmacher Franz Ostrowski, T.— Vice-Wachtmeister Gustav Kreowski, T.— Unehelich:

2 S. 4 T. Aufgebote: Postschaffner August Gogowski und Auguste Emilie Beck — Schneidergeselle Gottfried Gelbar und Wilhelmine Julianne Kowalle. — Arbeiter Belbar und Wilhelmine Julianna Rosalie Saworski. August Eduard Zels und Julianna Kowalle. — Arbeiter August Eduard Zels und Julianna Rosalie Saworski. Todesfälle: Wittwe Helene Pievenburg, geb. Rinkowski, 61 F. — Arbeiterin Marie Cemenz, 22 F. — Wittwe Rosalie Reklinke, geb Bork, 85 F. — Arbeiter Johann Gottlieb Dietrich, 75 F. — S. d. Arbeiters Carl Schiemann, 2T. — Plätterin Johanna Waria Selma Witschelinski, 21 F. — T. d. Arbeiters Emil Arest, 8 M. — Unebel.: 2 S., 1 T.

Börsen=Depeschen der Danziger Zeitung.

Spezial=Telegramm Frankfurt a. Mt., 21. Dezbr (Abendbörje.) Defterr. Crebitactien 234%. Franzofen 201%. Lombarden 83%. Ungar. 4 % Goldrente 83,30. Ruffen von 1889 82,30. Tenbeng: feft.

Wien, 21. Degbr. (Abendborfe.) Defterr. Creditactien 291,80. Frangofen 251,00. Lombarden 104,25, Galizier 196,25. 4% Ungar. Goldrente 103,80 Tendeng: schwächer-

Paris, 21. Dezbr. (Schlußcourfe.) Amortif. 3% Rente 86,40. 3% Rente 82,60 4% Ungar. Soldrente 85%. Franzofen 516,00. Lombarben 220,00. Türken 14,85. Negapter 379. Tendens: behpt. - Robauder 880 Ioco 28,50. Weißer Buder 7m Degbr. 33,30, 700 Junuar 30,60, 701 Januar=April 34,10. Lemoenz: be=

London, 21. Dezbr. (Schlußcourfe.) Confols 100%. 4% preuß. Confols 104%. 5% Ruffen de 1871 94%. 5% Ruffen de 1878 93%. Türken 141/2. 4% Ungar. Soldrente 83% Aegypter 74%. Playdiscont 41/4 %. -Tendens: fest. - Savannaguder Dr. 12 12, Rüber = rohauder 11. Tendeng: träge.

Blasgow, 20. Dezbr. Robeifen. (Schluß) Mired numbres warrants 43 sh 11 d.

Rewharf, 20. Dezember. (Schluß-Courfe) Bechlel auf Verlin 941/4, Wechfel auf London 4,793/4, Cable Transfers 4,84, Wechfel auf London 4,793/4, Cable Transfers 4,84, Wechfel auf Paris 5,267/8, 4% fund. Anleihe von 1877 1281/4, Frie Bahn Actien 325/8, Memporfer Centrald. Actien 1121/8 Chicago-North-Weftern Actien 1113/4. Bake-Shore-Actien 93 Central-Pacifics Actien 41. Northern Bacific Breferred; Actien 591/4, Louisville u. Ralhville: Actien 60 Union-Bacific-Actien 59, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 875/8, Reading u. Philadelphia-Actien 327/8, Wadsalh = Preferred actien 53, Canada Bacific = Cilenbahn-Actien 69, Illunois Centralbahn-Actien 130, Erie = Second Bands 973/4.

Berlin, den 21. Dezember.									
Weizen, gelb	1		4% rus. Anl. 80	82,20					
April-Mai	164,70	165,00	Lombarden	169 50	169,00				
Mai-Juni		166,20		406,50	402,50				
Roggen			CredAction	472,50	470,00				
Dez. Jan.	29.50	129,70	DiscComm.	211,50	210,50				
April-Mai	131.50	131.70	Deutsche Bk.	167,50	167,00				
Petroleum pr.			Laurahütte	82,00	81,00				
200 8	-		Oestr. Noten	161,55	161,30				
DezJan.	23 30	23,40	Russ. Noten	187,95	187,30				
Büböl			Warsch. kurz	187,40	187,00				
April-Mai	46.20	46,20	London kurz	20,38	20,38				
Mai-Juni	46,50		Lendon lang	20,20	20,20				
Spiritus			Russische 5%						
DosJan.	37.80	37.70	SW-B. g. A.	58,25	58,49				
April-Mai	38.90	38,70	Danz Privat-	1					
4% Consels	105,50	105,30	bank	141,00	140,10				
31/2% westpr.	ar ar ar ar ar		D. Oelmühle	107,50	107,50				
Ptandbr.	98,60	98,70	do. Priorit.	107,25	107,25				
1% do.	99,90	99,90	Mlawka St-P.	102,70	103,50				
5% Rum & - R.	92.10		do. St-A.	35,20	35 80				
Ung. 4% Gldr.			Ostpr. Südb.						
II. Orient-Anl	56.50	56,20	Stamm-A.						
1884er Russen 95,15. Danziger Stadt-Auleihe									
Fondshörze: fest									

Rohaucter.

Danzis, 21. Dezbr. (Privatbericht von Otto Serike.) Tendenz: rubiger. Heutiger Werth für Basis 83° R. ift 19,70—19,75 % incl. Sad >m 50 Kilo franco Hafenvlas. [Berichtigung] In den zestrigen "Amtlichen Vioti-rungen" über Robzuder an der Danziger Börse ist der Basis: "Basis 96 % Polarisation incl. Sad franco Keusahrwasser 12,70 bez." irrthümlich enthalten. Der Passus die ieht sich auf russischen Krystallzuder, der hier amtlich nicht notirt wird, ist also an jener Stelle aus-zuscheiden.

Schleswig'sche 4 pct. Eifenbahn: Obligationen. Die nächste Ziehung findet am S. Januar 1887 statt. Gegen den Cours-verlust von etra 3 Peve. dei der Auslochung übernimmt das Bank-hand Carl Neuburger, Bertin, Französsiche Straße 18, die Bersicherung für eine Prämie von 7 Pf. pro 100 Mt.

Schiffslifte. Neufahrwaffer, 21. Dezember. Wind: D. Richts in Sicht.

Balters Dotel. Suter a. Löbic, hauptmann und Mitterguts-besther. Horn a. Puhig, Oberamtmann. Bölde a. Wertheim, Mitter-gutsbesiher. Bollmann a. Guben, Regierungs Afficior und Erster Bürger-meister. Des a. Wageburg, Erableir a. Halle a. S. Saale, Raschurer-fabrikanten. Jahnde a. Trankvit, Schuster a. Ministerberg, Dahn a. Binnau, Landwirthe. Meljon a. Berlin, Waler. v Dallwit a. Pommern, Lieutenaut. Mielit a. Marienice, Pfarrer. Frau Oversörfer Bater a. Darglub. Bincent a. Bartenstein, Civil Ingenieux. Lunge ... Br. Böldan, Major und Rittergutsbesiher. Jödel a. Offenbach, Distel a. Berlin, Kausseut.

Berlin, Rauficute. Eb. Bereinshaus. Ebel a. Nahmel, Jenner a. hela, Rrieger a. Carnier, Adlinowset a. Smafin, Reimer a. Rrodow, Pfarrer. Sch arz a. Reuenburg, Eisenbahnbeamter. Frl. Ralinowsti a. Smafin.

Berantwortliche Redacteure: füt den politischen Theil und vormtlichte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literacische Höchter, — den lotalen und vrovingiellen, handels- Marine-Abell und ein lörigen redactionellen Inglat: A. Alein, — für den Ingeateuthellen A. B. Kasemann. Committed in Daugio.

Das Urtheil der Aerzte allein ist maßgebend, ob ein heilmittel sich in gewissen Krankheitsfällen bewährt oder nicht und verweisen wir 3. B. auf die Aussprüche von einer großen Anzahl Universitätsprosessoren über die so allgemein in Anwendung sommenden Apotheter R. Brandts Schweizerpillen. Dieselben haben das ungetbeilte. Lob der Aerzie gefunden und diesen verdankt das Präparat anzweiselhaft die kolossale Berbreitung, welche dasselbe heute als angenehmes, sicheres und un-schäldliches Abführmittel gefunden. Erhältlich a Schachtel a in den Apotheten.

Es nützt alles nichts! sagen diejenigen, welche regelmäßig um die jetige Jahreszeit an Erkältung, Huften, Schnupfen, heiserkeit, Katarrhen z. laboriren und die vielen Hustenmittel wie Boudons, Malzertracte, Thee's z. z. vergebens anwenden. Diesen Mißtrauischen möchten wir aber denvoch rathen, einen letzen Bersuch mit den Apotheker W. Boß'schen Katarrhpillen zu machen, und sind überzeugt. daß sie von dem Erfolg befriedigt sein werden. Boß'sche Katarrhpillen sind erhältlich in den Apotheken. Zoß'sche Katarrhpillen sind erhältlich in den Apotheken. Zobe ächte Schachtel trägt den Namenszug Dr med. Wittlinger's. Dr. med. Wittlinger's.

Echilia (CII, Der Rerven (Migrane), des feit 2c., selbst Erbrechen bebr C. Stephan's Cocawein.

Ein stets passendes Beihnachtsgefchent ift der sich allgemeiner Beliebtheit erfreuende Bidtseldt'iche Tafel-liqueur Magenbehagen. Riederlagen u A bei A Fast.

Das von ber Firma

Gustav Lewi.

Berlin SW., Friedrichftrafe 38 fabricirte, weltberühmte

Lora=Armband

anerkannt das elegantese, solideste und gelchmackvollste Armband, eine Renzbeit ersten Ranges wird für dem Breis von 5 Å., sowie die dazu passende 2 Å. per Stüd gegen Bostnachnahme nach jedem Orte Deutschlands und Oesterreich Ungarns versandt Bestellungen mache man möglichst frühzeitig.

Rothe * Loose à 5 Mk. thung am 28. u. 29. December cr. zu dem Teste nicht ausser Acht zu lassen, daß att M. 1,50, ⁴/stel verschiedene Num-kun M. 5,50 Borto u. Liste 30 I., Mux n. Ulmer Dombauloose a I.A.,

die reinen, ungegypsten, franz. Naturweine, wie ich solche garantire der Gesundheit dienlich sind. (3371

Deinen Gaften, Gonnern und Freunden ftatt jeder besonderen Mittheilung hiermit recht frohe Feiertage herzlich wünschend, empfehle ich mich dauernd und bestens dem ferneren Wohlwollen des geehrten Bublifums.

Weinhandlungen und Weinstuben: OSWAIG NICT, Aux Caves de France.

für Privatkapitalisten und Kentiers

nebst Beilage: Allgemeine Berloosungs-Tabelle des Leutschen Reichs-und Königlich Breußischen Staatsanzeigers erscheint in ihrem 15. Jahr-aange in gewischafter Redaction und lorgfältiger Behandlung aller Börsenvorgänge, welche für den kleinen Kavitalisten bestimmend bei der Berwaltung seines Bermögens sind. Die Zeitung ist nach jeder Richtung bin vollständig unabhängig und verkritt in energischer We se besonders die Interessen der kleineren Kapitalisten,

mährend fast alle ähnlichen Organe uur dem Großkapitale dienen. Abonnementspreis 2 M., unter Streifband 3,25 M. pro Quartal und nehmen alle Postanstalten, Spediteure 2c. Abonnements-Aufträge ent-

gegen Auf einen uns kundsugebenden Wunsch erhalten die neuhingutteretenden Abonnenten die Zeitung ichon vom Tage des Abonnements an die zum Ersten des Ouartals unentgeltlich Probennumern versendet gratis und franco die Expedition Berlin SW. Friedrichstraße 214.

3) beinweine a 50 n. 70 g, Roth 90 d von 25 Lir. an. Fris Ritter, Beinproduzent, Rreugnach.

1 großer Leierfaften, der 4 Stiede fpielt, billig gu verfaufen Langens markt 25 II, Eingang Seitengaffe.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung am 28. und 29. December im Ziehungsfaale ber Königl. Prenfischen General-Lotterie-Direction zu Berlin.

Die Gewinne werden in Baar ohne jeden Abzug ausgezahlt und bestehen in

150 000 A., 25 000 A., 30 000 A., 20 000 A., 5 Gew. à 10 000 A., 10 Gew. à 5000 A., 50 Gew. à 100 A., 500 Gew. à 50 A.

Loose à 5,50 Mk. | in der Expedition der Danziger Zeitung.

Der Speicher-Unterraum des "Phönix= Speichers"

ist zu vermiethen. Räheres im Comtoir Brodbanten 3ugelichert. Zu erf gaffe 28.

Benjion.

Eine kinderlose Familie mare be-reit, sofort einige Pensionare auszunehmen.

Gemiffenhafte Bflege somie Beauf-fichtigung der Schularbeiten wird Bu erfragen hundegaffe 101, 4 Tr.

versende einen eleg schwarz. russischen Hafen-Muff (für Damen mit prima Atlasfutter geg. Nachnahme

3 Mart

oder vorderige Einsendung d. Betrages in Briefmacken od p. Ponanweisung. Julius awwratzki, Berlin. Fernfalemerftraße 15.

leimie Heistonen sowie uach Steamsman-Komen offerirt billigst franco Haus

In Baro.

Comtoir: Hundegasse Nr. 36. Lager: Hopfengasse 35 und Milch-kannengasse 22 (3524

Gine Parthie Mufitalien feine Leihoibliothelssachen — be-stehend in Liedern, Tänzen und Bianosvrtesachen, gebe ich, so-weit der Borrath reicht, vrv Bogen a 10 2 ab.

Constantin Ziemssen.

ber Ansicht gewesen, bag die unteren Chargen ber Armee Die Wittwenbeiträge ebenso gut leisten können, wie die finanziell ebenfo ungünstig ge stellten Unterbeamtenklassen der Telegraphen verwaltung. Auf Bestimmungen, die Lediglich ben Nebergang zu einer weiteren Erhöhung ber Gehälter bilden sollen, dürfte die Majorität des Reichstags

schwerlich eingehen.
* [Die gange Familie des Reichskanglere] wird zum Weihnachtäfeste in Friedrichsruhe versammelt fein. Außer dem Staatssecretar Grafen Derbert soll auch der Landrath, Geh. Regierungsrath Graf Bilhelm von Bismarck mit seiner Gemahlin von Hanau dorthin zu reisen beabsichtigen. Der Schwiegersohn des Reichskanzlers, der Wirkliche Legationsrath Graf zu Rangau, befindet sich mit seiner Familie schon mehrere Wochen in

Friedrichsruhe.

* [Neber das Berhältniß Rußlands zu Dentsch-land] schreibt in Anknüpfung an die friedliche Kund-gebung der "Nordd. Allg. Itg." die Berliner "Nat.-Zig.": Heute wurde an der Berliner Börse der Rubelcours mit 187,50 notirt, ein Stand, wie er seit ben Tagen von Plewna nicht da war. Wenn man bedentt, welch eine unermeglich große Maffe wirthschaftlicher Beziehungen in dem Stande bes Bapierrubels zusammengefaßt ist, so wird man sich klar werben, was eine solche Senkung des Höhestandes des allgemeinen Werthmessers (im März noch 204) bedeutet. Ohne eine Zeitung in die Hand ju nehmen, wird Jedermann wissen, daß ein soldes Berhältniß die russische Welt auf das tiefste erregt. Rußland bedarf eines Goldanlehens, und da es nirgendswo einen Markt dafür offen findet, so wird wohl trop aller Dementis schließlich bas ruffische Anleben, das man auf einige hundert Millionen Rubel schätt, in Paris aufgelegt werden. Indessen ift es ein altbewährter Rath, sich in erfter Reihe mit seinen Nachbarn zu halten; Deutschland ist date Rufland gegenüber durchaus bereit und wir ent= nehmen aus den Aeußerungen des officiösen deutschen Organs wenigstens so viel, daß das Vertrauen der Leitung ber deutschen Politik auf die Weisheit und Charafterfestigkeit des Raisers von Augland stets unerschüttert geblieben ift. Ginen altbewährten Freund aufgeben, um auf ben Flugfand eines frangofischen Bundniffes zu bauen, mochte fich taum als Weisheit herausstellen; mit ber beutichen Freundschaft wurde noch gar Manches im großen Rachbarreich zusammenstürzen, gerade wie Deutschland die Rudenbedung rufticher Freundschaft nach ihrem ganzen Werthe wurdigt. Da man dies in Rußland an leitender Stelle wohl ebens gut ein= sieht, wie in Deutschland, so haben die friedlichen Berficherungen bes ruffischen und bes beutschen Organs die Logik der Thatsachen für sich, sie ziehen aus ihr, wenn die politikge Logik in diesen Berstältnissen irgend zur Geltung kommt, eine nicht zu unterschätzende Sitüge.

* (Rückgang des Brauntweinsteuerertrags.) In

dem Ertrage ber Branntweinsteuer zeigt fich seit einigen Monaten ein auffälliger Rüdgang. Rach ben antlichen Feststellungen ift die Solleinnahme im Rovember b. J. um 1 100 000 Mf. niedriger gewesen als im November 1885; für die Monate April bis November d. J. beträgt der Ausfall gegen den gleichen Zeitraum des Borjahres bereits 2 687 000 Mit. Dagegen haben die Eingangszölle, deren Ertrag im Oktober e. um mehr als 1% Mil. binter ber Ginnahme bes Borjahres jurudgeblieben war, im November eine Mehreinnahme von 2 Mill Mark gebracht; für den abgelaufenen Theil des Eiatsjahres erhöht sich damit das Plus bei den Böllen auf 7811000 Mt.

* [Die dentsche Heereszeitung über Herrn v. Köller.] In ihrem Bericht über die Heereshause-balts: Verhandlungen bespricht auch die "Deutige Hereins bekannte Circular des "Bereins zur Berbreitung conservativer Zeitungen" und giebt darüber ihr Urtheil ab in folgenden scharfen und tressenden Säten: "Zum heere zu sprechen, ist nur das Richt des Kriegsberrn. Wir verurtheilen auf das Sicht des Kriegsberrn. Wir verurtheilen auf das eutschiedenste sowohl das Circular selbst, als ganz besonders seine ungeschickte und geradezu für Kinderköpse berechnete Abzustung. Kann man auch keine Partei hindern, Circulare an die Offiziere abzusenden so mus das Voder der unser Geer abzusenden, so muß doch Jeder, der unser heer kennt, schon aus Achtung davor, daß dieses heer schon das Richtige aus sich selbst thut und thun wird, vor einem Schritt gurudschrecken, wie er ba geschehen ift, und wir haben es am meiften beklagt, daß ein solcher von da ausgegangen ist, von wo wir gerade aus Achtung vor bem Geiste, der in unserem Offizier-Corps lebt, ibn am wenigsten für möglich gehalten haben. So weit wir persönliche Meinungen aus bem heere vernommen haben, waren fie diefe; wir hoffen denn auch, daß das Geschehene keine Wiederholung oder von anderen Borteien Nachahmung findet."

* [Bu der Kundgebung der "Kordd. Allg. Zig."] zum russischen Regierungscommuniqué bemerkt die "Lib. Corr." lakonisch: "Die "Nordd. Allg. Zig." ichließt mit der Berückerung, die Leitung der deutschen Bolitik sei in ihrem Bertrauen auf die Beisheit und Charakterfestigkeit des Kaisers von Builland kats unseldüttersich anklishen. In der Rugland stets unerschütterlich geblieben. Ift bas jutreffend, so bat bie "Leitung der beutschen Politit" an der Aufstellung der Militärvorlage wohl teinen

Theil genommen.

* [Die bulgarifde Deputation] ift gestern zweimal betm tussischen Botschafterpalais vorgefahren, um dem Grafen Schuwalow ihre Auswartung zu machen, beide Theile aber von demselben nicht

empfangen worden. Bosen, 21. Dezember. In Betreff des Befuchs bes Bischofs D. Reduer beim Erzbischof D. Dinder waren in einer Correspondenz ber D. Dinder waren in einer Correspondenz der "Köln. Zig." verschiedene Bermuthungen über den Zwick dieses Besuches ausgesprocken worden. Der "Kurher Bozn.", welcher an diese Correspondenz anknüpst, spricht die Hoffnung aus, daß Bischof D. Redner und Offizial Dr. Lüdtse, welche dis jest nur wenig polnisch gesprocken haben, dald so weit sein werden, daß sie in gleicher Weise, wie Erz-bischof D. Dinder, zum polnischen Bolke polnisch un strecken im Stande sind Ferner hemerst der zu sprechen im Stande sind. Ferner bemerkt der "Kurber Pozn.": es unterliege kinem Zweisel, daß das Amt sowohl des Erzbischofs D. Dinder, wie das des Gischofs D. Riedner ein schwieriges, verbriefliches und dornenvolles fei; dat aber die Bolen diese Schwierigkeiten nicht vermehren daß vielmehr durch kindliche Liebe und durch zahlreiche Beweise ber Anbanglickfett, welche sie ihrem neuen Crabifchof erweisen, Diese Schwierigkeiten gu er-

leichtern bestrebt seien, das sebe ein Jeder. (B. J.) Ledwigslust, 19. Dezember. Die jüngst vermählte Brinzeß Heinrich XVIII. Renß, Gerzogin Charlotte von Medlenburg, ist von einem Unsall betroffen worden Als die Herzogin gestern ihre übliche Spazierfahrt machte, scheuten die Pferde eines vorbeisahrenden Bagens. Eins derselben schlug aus und traf die Herzogin so unglücklich, daß sie eine erbebliche Verlegung am Jukarlit und jest krant darniederliegt. Der Arzt hosst die Bergogin in acht Tagen wieder herzustellen.

* [Bulgarische Deputationeu] aus dem Lager der Segner der Regentschaft sollen nach Konstantinopel

und nach Petersburg geben, um hier wie bort gegen jede Berföhnung mit der Regentschaft zu wirken und auf deren Sturz hinzuarbeiten.

Muslaut. Petersburg, 20. Dez. In voriger Woche fanden in mehreren bei Betersburg, am Schlüsselburger Wege gelegenen Fabriken große Strikes statt; zwischen Arbeitern der Baunmwollenspinnerei Hobart un. Edgarton, welche die Fenster der Fabrik mit Steinen einwarfen, und der herbeigerusenen Polizei und Kosaken kam es zu einem heftigen Zusammenstoß. Es gab diverse Berwundete; ein Gerücht will wissen, sogar einige Todte. Es verlautet, die Arbeiter zeigten sich, trozdem mehrere Fabrikbesitzer aus die Lodnerhöhung eingehen wollten, von vornberein sehr renitent; man vermuthet dahinter von vornherein sehr renitent; man vermuthet dahinter nihiliftische Agitation.

[Der Rücktritt des Finangminifters.] längst erwartete Rückritt des russischen Finanz-ministers Bunge ist, einer Meldnug des "B. Tgbl." zufolge, endlich zur Thatsache geworden. Wie uns ein Privat-Telegramm mittheilt, hat der Zar be-reits am Freitag den betreffenden Ukas unterfertigt und gleichzeitig ben Gebeimrath Wishnegradzti zum Nachfolger ernannt. Der neue Finanzminister Wishnegradzti dürfte die Sympathien für die russeschen Finanzen wohl auf französischem Boden zu kräftigen versuchen.

Telegraphilder Specialdienk der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Dezbr. Unfer A:Correspondent meldet: Die meisten Bundebrathsmitglieder find gestern noch in die Heimath gereist; um bies zu er: möglichen, war die Situng fo früh angesett. Der Bundesrath foll feine Arbeiten nach Beihnachten gleichzeitig mit dem Reichstag aufnehmen, alfo früher, als bisher beabsichtigt war. An erster Stelle soll er sich dann mir der Aufallversicherung für Seeslente, Ueuderung des Gerichtskopengesetzes und der Gebührenorduung für Rechtsanwälte beschäftigen; eine wesentliche Berabsetung der Gebühren für lettere werde kanm erfolgen. Befonders die füddentichen Regierungen feien gu einer einschneidenden Berabminberung nicht geneigt.

- Zum Mitglied Des Reichsbankdirectoriums ift Affeffor Hartung, jum Reichsgerichtsrath ift Oberlaudesgerichtsrath Danbenfped ans hamm gewählt.

- Bie unfer A. Correspondent mit Beftimmtheit erfährt, find Beichluffe über Geflarungen, welche der Bundesrath gu den Beichluffen erfter Lefung der Militarcommiffion abgeben follte, nicht gefaßt. Die Borlage be-ruhe auf voraufgegangenen Berhandlungen zwifchen ben einzelnen Regierungen. Sollten Zageftändnisse an ben Reichstag gemacht werden, so seien weitere Berhandlungen zwischen den Regierungen erforderlich. Einstweilen sei beschlossen, an der unverklützten Annahme der Borlage festzuhalten. Sinstweilen sei auch die Simmung in der Angeierungekfreilen nicht auch die Stimmung in den Regierungsfreisen nicht fehr friedlich, die Auflösung des Reichstags werde fehr unumwunden befprodjen.

- Unfer [: Correspondent telegraphirt: Das Bertrauen in der Erhaltung des Friedens ift in den maggebenden Rreifen thatfachlich fehr viel farter, als es in einer Angahl conservativer Blätter gu-

gegeben wird.

- Finangminifter v. Scholz foll entschloffen sein, im Reichstag eine Gelegenheit wahrzunehmen, um Erklärungen über seine früheren Auslassungen bezüglich der augeblichen Borfeuftener-Defraudationen

- Bolffs Bureau berichtet: Dem Bernehmen nach ermächtigte die rumänische Regierung die Bollbehörden, die nach dem bisherigen englischenmänischen Bertragstarif bestandenen und durch die nenerliche Bertrageabanderung aufgehobenen Sarifbegunftigungen noch auf Diejenigen dentschen Waaren auguwenden, welde innerhalb einer zweimonatlichen Frift, bom 15. Dezember 1886 neuen Stils gerechnet, in Rumanien eintreffen.

Infolge von Schneeverwehungen ift nur in der norddentschen Tiefebene der Gisenbahnvertehr noch ziemlich regelmäßig im Gange. Faft in allen Gebirgsgegenden ftodt der Bertehr. Die Boftfachen von Ablufind mit dem Tagesjagdang über Hannover Abends regelmäßig hiereingetroffen. Bon Frankfarta. Dt. und gang Guddeutschland, wie aus bem Ronigreich Sachfen find jedsch die bente fruh fälligen Zeitungen und Briefe noch nicht eingetroffen. Auf ber Tour nach Seipzig fteden bie Buge bei Bitterfeld, auf ber Tour nach Dresten bei Moberan im Schnee. Ans Daing wird telegraphirt, daß in Folge furchtbarer Schnee-fturme fammtliche Buge ausgeblieben find und ber Schnee ftellenweise hanshoch aufammengeweht fei. Im Barg, in Thuringen, im Erzgebirge wuthen feit Sonntag Schneefturme, welche den Bertehr inhibiren. Die hente früh fälligen Boftsachen aus Brestau wurden Nadmittags ausgegeben. Die von bem füdlichen Theile Schleftens find noch nicht angekommen, ebenfo nicht die Rachmittags fällige Bost aus Wien. Die aus Coslin und Bofen fälligen Zeitungen wurden Abends zur gewöhntichen Zeit ausgegeben. Das Morgenblatt der "Danziger Zeitung" und die "Aleine Zeitung", die fouft hier auch noch Abends gur Ausgabe gelangen, find heute fammt ben fouft gleichzeitig hier anlangenden Zeitungen ans Oft-prengen ansgeblieben. In Bertin fiel hente den Tag über fein Schnee, erft 7 Uhr Abends begann ber Schneefall wieder.

- Die "Arengzeitung" fdreibt: Borige Boche machte bie "Rat.-Big." die Mittheilung, daß fur den prenfifden Landtag ein Auchengefet, betreffend Die organische Revision der Maigefete, in Borbereitung fei. Wenn das heißen foll, daß eine der-artige Borlage bereits der Ausarbeitung im Enteus · Miniperium unterliege, fo ift diefe Metdung nicht gutreffend. Dem Bernehmen Metdung nicht gutreffend. Dem Bernehmen nach find die bezüglichen Berhandlungen in Rom noch fo wenig vorgerudt, baf die formelle Aufftellung eines Entwurfs an hiefiger amtlicher Stelle noch nicht in Augriff genommen werben fann.

— Die bulgarische Deputation ift Mittags nach Baris abgereift. Ueber den Empfang derselben bei dem Staatssecretar Grafen Herbert Bismard empfängt die "Rational Big." folgende anscheinend officioje Lesart: Die Bulgaren betonten mit Lebhoftigkeit das Bedürfniß einer felbständigen ftantlichen Entwidling, welches ihr Land empfinde, und ihren Schmers, in Diefer felbftandigen Catwidlung fich nicht frei bethätigen zu durfen. Graf Bismard erwiderte, daß Dentschland nach wie bor an Bulgarien ein directes Intereffe nicht nehme und nicht nehmen könne, daß es fich nur nu perfontichen Rath handle, ben er den Bulgaren ertheile. Bulgarien muffe fich in die Eriftenzbedingungen ichiden, die mit feiner Conftituirung gufammenhangen; bor allem fei eine Berftandigung mit Ragland nothwendig. Bulgarien würde gut thun, feine Rrafte auf die materielle Entwickelung des Landes zu concentriren und den politischen Zielen zu entsagen, zu deren Durchführung es nicht im Stande sei. Könne man nicht erlangen, was man wolle, fo miffe man eben wollen, was man erlangen tann. Siergegen flagten die Bulgaren, daß Rugland jede Berftändigung hartnäckig abweise und damit zu erkennen gabe, wie es überhaupt ein annähernd selbständiges Bulgarien uicht dulben wolle. Darüber, ob die Bulgaren die deutsche Bermittelung bei Rafilnud in Aufpruch genommen haben, hat nichts bestimmtes verlautet. Doch murbe Diefelbe, felbft wenn Dentichland aus feiner Referve heraustreten wollte, bei der befannten Siellung, welche Rufland dem gangen hentigen officiellen Bulgarien gegenüber einaimmt, Die Gegenfaue höchftens bericharfen. Berbert Bismard entließ Die Deputirien mit dem wiederholten Sinweis baranf, die Wege gu einer directen Berftandigung mit Rufland aufzusuchen.

— hierzu wird der "Boff. 3tg." ans Sofia telegraphirt: Die Deputation meldet, daß Graf herbert ihr den Rath ertheilt habe, fich mit Rus-land anszusöhnen. Dentschland wolle nichts als ben Frieden.

- Der Genatspräfident bes Rammergerichts

Geh. Oberjustigrath Donalies ift gestorben. Breslan, 21. Dezember. Die "Schlesische Beitung" erfährt, daß die leichte Besserung im Buftande des Fürstbilchofs Dr. Bergog, über beren Gintritt gu Ende Rovember Mittheilung gemacht wurde, leider nicht mehr als fortbestehend

betrachtet werden durfe.

betrachtet werden durfe.

beile 21. Dezbr. Bei ber gestrigen Brobe im Stadttheater stürzte ein 6 Centner schweres Gisenstück berunter und zerschmetterte dem Komiker Doß einen Juß. Fünf Minuten früher würde das Eisen sechs Menschen

Bruffel, 21. Dez. Die "Independance" versöffentlicht über die Ranmung der Congostation Stanlenfalle einen Bericht des belgischen Capitans Coquilhat, welcher in Folge ber Strapagen ge-zwungen ift, hierher gurudzutehren. Als er auf einem Dampfboot ben Congo aufwärts fuhr, fand er die arabifche Fahne auf ber Station anfgezogen, und die arabischen Bosten der Umgegend zwangen ihn, sich zurudzuziehen. Bei der Rudkehr rettete er Deane und deffen Gefährten. Bei Paporro bestand er ein blutiges Gefecht mit den Arabern und wurde mit zwölf Gefährten vermundet. Coquilhat meint, die Araber würden nicht über ben Conge borgeben,

man habe deshalb Zeit, die Station wiederzunehmen und den Arabern den Weg zu verlegen.
Sofia, 21. Dezdr. Der türkische Bertreter Gadban Pascha ist noch nicht abgereist. Er saste, er habe felbst darum gebeten, seinen Bericht persöulich abzustaten. Er verzögert seine Abreise nur, um den Gerüchten, daß er abbernsen worden sei, vorzubengen.

Ein Circular von Raulbars' Bruder, des Generals, der 1883 Kriegsminifter in Bulgarien war, forbert die ehemaligen bulgarifden Offiziere auf, sich bereit zu halten, nach Butarest zu tommen.
— Der im ruffischen Consulate verborgen ge-haltene rufsische Agent Baitschew, bulgarischer Unterthan, wurde, in einer Rifte verpadt, im Gepadwagen bes Confulatsfecretars Comow aus Coffa gebracht.

— Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, beginnt die Berhaudlung gegen die Berschwörer ans der Junkerschule vor dem Feldkriegsgerichte in Sosia.

Betersburg, 21. Dezbr. Das "Journal de St. Betersburg" glaubt zu wissen, daß der Bericht des "Nenen Wiener Tagebl." vom 17. Dezember betreffend die Erklärungen zwischen dem russsschus Botschafter Lobanow und der bulgarischen Deputation bezüglich der Candidatur des Briugen Verdinand bezüglich ber Candidatur bes Bringen Ferdinand bon Coburg absolut falfch fei. Das Blatt fügt wenn die ruffifche Regierung Die hinzu, daß, bekannten Umftanben von Groilow unter ben Collegen vorgeschlagene Candidatur deffen ablehnte, diefe Ablehnung nichts beleidigendes für die Berfon des Bringen Ferdinand, der fich allgemeiner Achtung erfreue, weder haben follte noch

Dangig, 22. Dezember. * [Der nene Bifchof] ber Diozefe Rulm, Berr Dr. Redner, weilte gestern und vorgestern in unserer Stadt. Nachdem er ben Spigen der hiefigen oberften Staatsbehörden seinen Antrittsbesuch ge-macht und gestern früh in seiner ehemaligen Pfarrkirche, der Königl. Kapelle, eine stille Messe celebrirt, besuchte er das Marien = Krankenhaus und die katholische Töchterschule des Fraulein Landmann. Gestern Rachmittag fand barauf bei herrn Obersprasidenten b. Ernsthausen ein Diner zu Ehren des neuen Bischofs ftait, ju welchem auch ber Bischof von Ermland telegraphisch eingelaben worden war.

* [Stadiverordneten = Sigung am 21. Dezember.] Den Borfite führt herr Otto Steffens; als Bertreter bes Magiftrats fungiren die herren Bürgermeister hagemann, Stadtrathe Strauß, Dr. Samter,

Singe Gereiben des Magiftrats theilt der Berfamm lung die Bestätigung der Herren Stobbe, Delm, Masko und Jord als unbesoldete Stadträthe auf fernere sechs Jahre mit. Sodann hat die Versammlung in Gemäßheit des § 10 des Juständigkeitsgeletzes über die Giltigkeit der im November d I. hierselbst vollzogenen Stadtver ord etem-Ergänzung swahlen zu beschließen, zu welchem Zwed der Magistrat die gesammten Wahlacten der Versamm-lung unterbreitet hat. Broteste gegen die Giltigkeit der Wahlen sind eingegangen, Unregelmäßiskeiten don keiner Seite behauptet worden. Die Versammlung er-klärt daher die Wiederwahl der bisherigen Stadtver-ordneten Kamm, Krug, Leupold Stibbe und Dr. Wallen-berg zu der 3 Ubtheilung, Berenz, Fuß, Glaubig, Kadisch und Simson in der 2. Abtheilung, Bernute, Davidsohn, Olendorss, Psamenschmidt, Prochnow und D. Steffens in der 1. Abtheilung, sowie die Reuwahlen der Herren Dinklage. Walter Kaussmann, Orahn, Gamm, Münsterberg, Sudermann, Ad. Claassen, Benner, Dr. Schneller und Wansried ohne Debatte für giltig. Jur Verpachtung 1) der Fischereinuzung in der Schuitenlagte auf 6 Jahre an den Fischer Nitsche aus Houbube für 50 M jährlich; 2) von 2 kandparzellen in Ultscottland an den Biehhospächter Schmiedesse daselbst für 203 M und von 4 Landparzellen ebendaselbst an im November d J. hierselbst vollzogenen Stadtverord, eten

für 203 M und von 4 Landparzellen ebendaselhst an den Bächter Scheurig für zusammen 135 M, in beiden Fällen auf 3 Jahre, ertheilt die Bersammlung den Zuschlag. Sie genehmigt ferner die Löschung eines durch Kapitaleinzahlung abgelösten Grundzinses von jährlich 78 Pf. und die Zahlung von 318,42 Mk Kosten für die Zurückverlegung des Gartenzannes an dem Upbagen-schen Grundstäck zu Langfuhr in die neue Straßenflucht-linie au die Upbagensche Fidscionumiß-Verwaltung, wodei auf eine Anfrage aus der Bersammlung der Magiftrats-Commissarius erklärt, daß man bei Bereinbarung der neuen Straßenfluchtsinie auf Erhaltung ber alten schönen Bänne besondere Rücsicht genommen habe. Kur ein bereits im Absterben begriffener Banun werde der Straßenverbreiterung zum Opfer fallen. Dem biesigen Stadttheater ist bekanntlich als flächtische Subvention bieher ein Erlaß der Gas-

Dem bleigen Stadt theater in betanntat als fläbtische Subvention bis her ein Erlaß der Gasbeleuchtungskosten die zur Höhe von 6000 M und im Winter 1884/85 dis zur Höhe von 7010 M bewilligt worden. Dr. Director Rose hat nun den Antrag gestellt, diese Subvention auch ihm, und zwar in der Höhe von 8000 M zu gewähren. Der Magistrat hat nach Berathung mit dem Gasansialts Turatorium und der Rämmerei Deputation Erlaß der Gasbeleuchtungskosten dis zur höhe von 7000 K vorgeschlagen, indem er darauf hinweist, daß derr Rose eisrig und mit Ersolg bemüht sei gute Leikungen zu dieten, welche durchweg den Anhprüchen genügen, die an ein Brovinzialtheater in unserer Stadt füglich zu stellen sind Die Bersammlung erklärt sich, ohne Debatte, mit dem Vorschlage des Magistrats einverstanden, bewilligt also unentgeltliche Gasbeleuchtung dis zur Höhe von 7000 M.
Schließlich beschättigen die Bersammlung zwei Vorlagen wegen größerer Etatssiberschreitungen im Wirthschaftsjahre 1885/36. Beim Bau: Etat baben diese llebersschreitungen, welche sich aus eine große Menge von eins

ichreitungen, welche sich auf eine große Menge von einzelnen Bostionen vertheilen, insgesammt 39 462 % betragen, wovon 5414 % schon nachbewilligt sind. An

Minder-Ausgaben stehen jenen Aleberschreitungen 13 966 K. an Mehr-Einnahmen 14 597 K. gegenüber. Die bedenstendsten Mehr-Ausgaben haben die Strasenbauten des ansprucht. Verner ist im genannten Verwaltungssahre der Schult-Etat um 5966 K. überschritten, wovon 3565 K. auf Stellvertretungskosten bei längeren Krantbeiten von Lehrern entfallen. Auf Antrag des herrn Ehlers werden deide Vorlagen zunächst den Referenten sir den letztächzigen Bau- und desgleichen Schult-Etat zur Brüsung und Berichterstattung überwiesen.

In nichtöffentlicher Sitzung wird der Wittwedes nach 15 jähriger Dienszeit verstorbenen Wachtmannes Buczdowskie eine saufendseit verstorbenen Wachtmannes Buczdowskie eine saufende Unterstützung von monatlich 12 K. gewährt und die Anstellung des Burcau-Beamten hischen genehmigt. Damit schloß die nur etwa baldstücken genehmigt. Damit schloß die nur etwa baldstücken Genehmigt. Damit schloß die nur etwa baldstücken Gerkannlung.

* [Theater.] Am 3. Januar k. J. beginnt Frl. Marie Barfanh, die anmuthige und viel bewunderte jugendlich tragische Liebhaberin des föniglichen Schanzipiels in Bertin, dier ein nur auf wenige Rollen des schriftes Gastspiel.

2 [Gristbescheerung.] Der Borstand der Langsschlich schaften werden des Gastspiele.

2 [Gristbescheerung.] Der Borstand der Langsschlich schaften den der Beihnachtsbescheerung für seine Schutzbeschlenen. Nachdem der Rangschlich schlecherung für seine Schutzbeschlenen. Nachdem des Kinder, etwa 46 an Zahl, in den Salchenen nach den die Kinder, etwa 46 an Zahl, in den Salchenen nach den die Kinder, etwa 46 an Zahl, in den Salchenen nach die den der Kinder, etwa 46 an Zahl, in den Salchenen wie Kasser und der Weinhachtsprolog der Leiverung wurden die Keinen namenstich mit Reidungsküden, Spielzen und Kässer und dei die der Feier schon recht deutslich und erfreulich. lich und erfreulich.

5 Martenburg, 21. Dezember. In bem 5 Rilometer von bier entfernten Teffendorf brangte gestern Abend auf dem früher Ehlert'ichen, jest herrn Eisenbahu-Gecretär Schröder gehörigen Grundstüde das Wohn-haus ab. Es wird Brandstiftung vermuthet.

(=) Anlm, 21. Dezbr. Die schon vor Jahr und Tag eingeleiteten Berhandlungen wegen Ermittelung eines geeigneten Bauplatzes für das für die Elementar-Anabenschule neu zu erbauende Schulgebäude haben in diesen Tagen ihren Abschluß gefunden. Nach Berwerfung aller nur möglichen Projecte, von denen das eine darauf hinausging, auf einen beschränkten und für ungefähr 1200 Schulkinder viel zu kleinen Raum, durch Bergrößerung des seines Schulgehäuses der Simultan-Bergrößerung des jetigen Schulgebändes der Simultan-Mädchenschule, Knaben und Mädchen zusammen zu bringen, ist definitio beschlossen worden, den zwischen Schule und Bifchofftraße an der Stadtmauer liegenden Abonnengarten bon circa 60 Ar zu erwerben und wegen Monnengarten von circa 60 Ar zu erwerben und wegen Abtretung desselben an die hiesige Stadtgemeinde mit dem bischöftichen General-Vicariat-Amt in Kulm, das mittlerweile den Kaufpreis von 4,25 M auf 4 A pro Omodratmeter heradgelett hat, in Berhandlung zu treten und den Kauf abzuschließen. Dierbei möchten wir die Stadtbehörden an das Sprickwort: "Wer am Wege baut, hat viele Weisster" mahnen, damit nicht ein Sebände im Kaserneustil erbant wird. — Die Schlachthausster Angelegenheit ninmt rüftig ihren Fortgang, nur besteht zur Zeit eine Dissernz über den Bauplat. Die städtische Schlachthausschmisssisch wurden der Stadtgemeinde Kulm gehörigen, vor dem Graudenzer Thore besegenen Ader zwischen dem Kausmann Feibel und Kunstärtner Schulz awischen dem Kaufmann Feibel und Knustgartner Schuls errichtet zu sehen, während die Minorität im Interesse der Stadt zum Bauplatz einen Theil desselben Aders verwendet sehen möchte, der hinter dem Grundstüd des Horts Schultz liegt. Uns will scheinen, das eine absolute Nothwendigfeit, vor dem Graudenzer Thore und auf der bezeichneten Stellen zu bauen, nicht vorliegt und das die Stadt den St. Georgen-Acer als Bauplat für die Stadt den St. Georgen-Ader als Bauplat für Brivate, außerbem aber auch für den möglichen Fall, daß die Berlängerung der Eisenbahn von Kulm über Fordon geführt wird, für Zwede dieser Eisenbahn reserviren muß. Die Stadt verliert durchauß nichts und wird die auf dem Georgeu-Ader zu verfaufenden Baustellen sehr gur bezahrt bekommen. Ein kleines Grundstüd von etwa über 3 Morgen ist vor dem Thorner Thore, nicht zu weit von der Etadt, käussich für einen billigen Preis zu haben, und es ist dasselbe sehr geeignet für ein Schlachthaus, auch der Abwässernna wegen, die mit wenigen Kosten nach der Abwässerung wegen, die mit wenigen Kosten nach der naheliegenden Fribbe bewirkt werden kann. — Mit dem 1. Januar 1887 scheiden der Rector Zerbe und der Lehrer Köpp aus ihren Stellungen an der Elementar-Knabenichule und kommt das Lehrer-Collegium in die Zwangslage, die beiden Lehrer für längere oder kürzere Zeit vertreten zu müssen, weil hilfskräfte nicht zu haben sind und daher bis zur Wiederbesetzung der ersedigten Stellen nicht überwiesen werden können. Stellen nicht überwiesen werden tonnen.

Seinen nicht uberwielen werden tonnen.

Flatow, 21. Dezdr. Ein Consortium hiesiger Geschäftsleute hat gestern das Gut Glubczyn mit einem Areal von 3170,59 preuß. Morgen zum Zwede der Barzellirung und des Vertaufs an deutsche Ansiedler fäuslich erworden. Diese Bestzung war dieder Ansiedler brochen in polnischen Händen. Im 15 Jahrhundert gehörte dieselbe der Familie den Denadorski; deren Vachfalen maren die Oeseisleste und Krudeinskie

gehörte dieselbe der Tamilie v. Denadorski; deren Nachfolger waren die Koscielskis und Grudzinskis. In der ersten preußischen Zeit waren die Gorzenskis im Best. 1785 verkaufte Augustin v. Gorzenski Glubschu, Karuschte, Solollno, Dolnik und Rogownik au Andreas v. Gradowski für 53 333 Thlr. 8 Gr. Der gegenwärtige Bestiger heißt Hammernik.

8. Flatow, 21. Dezember. Zur Zeit besindet sich der Meliorations-Inspector Bergmann auß Danzig in unsern Orte, um die nöthigen Bermessaugen und Borarbeiten für die in Aussicht genommene Melioration vorzunehmen. Genannter Fachmann erklärt, daß die geplante Melioration sich sehr leicht wird bewerkstelligen lassen und die andererseits noch niegend so verlumpste Weisen von ihm angetrossen worden sind, als hier. Demnach läge es auch im Interesse der Gesundheit der

Demnach läge es auch im Interesse der Gesundheit der Bewohner unserer Stadt und Ungegend, wenn die Adjacerten sich einmüttig für diesen Plan erklärten.

* Einer Meldung Berliner Blätter zusolge soll der Regierungs: Schulrath Strodzsy in Königsberg zum Provinzial Schulrath ernannt worden sein.

Ist die Auhhaltung rentabel? (Landwirthschaftliche Driginal : Correspondenz der

"Danziger Zeitung". Diese Frage, welche als Schluß der voran-gegangenen Ausführungen nothwendig erscheint, führt uns in eines der schwierigsten Gebiete ber Landwirthschaft. Es ift eine ebenso alte als gerecht-fertigte Forderung, daß ber Landwirth rechnen foll; seitigte Folderung, daß der Kandwirth technen sou, selbstredend mussen diese Rechnungen aber, wenn sie Werth haben sollen, auf richtigen Grundlagen beruhen, anderenfalls bringen sie nur Schaden. Diese richtigen Grundlagen zu sinden, ist nicht immer leicht. Bei der Frage, ob ein gewisser Wirthschaftszweig durch seine Erträge die aufgewendeten Kosten deckt und einen Ueberschuß bringt, der außreicht, die Generalunkolten. Steuern Linsen zu hezahlen Die Generaluntoften, Steuern, Binfen 2c. gu bezahlen und einen Gewinn abzumerfen, find gabilofe Dinge bon Ginfluß, welche fich einer genauen Werthichagung jum Theil entziehen und Beranlaffung find, daß eine Rechnung mit allzuviel unbekannten Größen aufgestellt werden muß. Derartige Aufstellungen find zwar von vielen Lehrern der Landwirthschaft nicht blog für möglich, sondern auch für nüglich und be-lehrend erklärt worden, boch haben wir immer viele Fragezeichen dabei anbringen muffen.

Um ein Beispiel anzuführen, erinnern wir an die viel besprochene Berechnung der Productions-kosten des Getreides, welche vor 2 Jahren in allen landwirtbschaftlichen Blättern behandelt wurde. In einem Falle wurden die Productionskoften eines Centners Weizen auf 8,30 Mt., in einem andern auf 5,20 Mt. angegeben, während ber Marktpreis etwa 7,50 Mt. betrug. Unserer Ansicht nach find beide Angaben falfch gewesen, und zwar nicht fowohi vuich die Ausführung der Rechnung, als durch die Stellung der Aufgabe. Wenn man auch eine reine Setreidewirthschaft, deren es heut zu Tage wenige mehr giebt, zu Grunde legt, wird es doch nicht möglich sein, alle in der Wirthschaft nothwendig werdenden Arbeiten und die das ducch verursachten Kosten so auf die ver-ichiedenen Fruchtarten zu vertheilen, daß jeder der= felben der entsprechende Theil der Koften auch wirklich zugeschrieben wird. So übt 3. B. eine reine gedüngte Brache ihre günftige Wirkung keineswegs allein auf die nachfolgende Winterung aus, sondern auch auf eine oder gar mehrere später solgende Früchte. Es wäre unrichtig, die Kosten er Brache allein dem kolgenden Reisen zur Last per Brache allein dem folgenden Beizen zur Laft der Stade taten bein stigenben Abeil derfelben der Weizen wirklich bezahlen kann und welcher durch die Erträge der späteren Früchte gedeckt werden soll, Das wagen wir nicht zu entscheiben, bezweifeln auch, daß es entschieden werden fann.

Bie ferner follen die Ginfluffe berechnet werden, welche außer unserer Ginwirfung fteben? In einem günftigen Jabre kann der mit geringen Kosten beitellte Weizen einen viel böheren Ertrag geben als ein anderer, bei dessen Bestellung größere Schwierigkeiten zu überwinden, mithin größere Kosten aufzuwenden waren. Der Ertrag kann durch günstige Witterung verbessert, durch ungünstige verschlechtert, ferner durch Fröste, Hagel, Rost und Brand decimirt werden. In einem Jahre ist die Pflugarbeit leichter, als die liegen, als in einem andern; die Ernährung des Zugviehs z. B. bei reichem Grünfutter billiger als in einem trocknen Jahre, in dem mehr Körner gestlitert werden müssen; der Eine pflügt mit theuren bairischen Ochsen, der Andere begnügt sich mit Landvieh; wenn bei karker Mästung im Frühjahre die Fleischpreise gesunken sind, ist der Dünger verhältnismäßig theurer als bei steigender Conjunctur. Diese Fälle lassen sich beliebig vermehren und siellen so viele Berschiedenheiten dar, welche sich fast in jedem Jahre ändern und einen erhebgunftigen Jahre tann ber mit geringen Roften beich neuen so viele Verscherengeren dar, welche sich fast in sedem Jahre ändern und einen erheblichen Sinstuß auf die Höhe der Productionskosten des Getreides üben, daß man für obigen Ursprung vergeblich nach sesten Grundlagen suchen wirde. Man kommt auch nicht auß der Berlegenbeit, wenn man den Durchschnitt mehrerer Jahre zieht, denn dieser Durchschnitt hraucht auch nicht auch wirt dem Durchschnitt braucht auch nicht annahernd mit den Verhältnissen des einzelnen Jahres, welches in Frage kommt, übereinzustimmen. Wenn es aber auch gelänge, in dieser Weise ein brauchbares Resultat zu erzielen, so würde es allein für die Wirthschaft eine gewisse Bedeutung

haben, welcher die zu Grunde liegenden Anfage entnommen find; icon bei bem nächften Rachbar können und werden die Verhältnisse ganz anders liegen. Und was nützt es schließlich dem Besitzer des betressenden Gutes, wenn es durch diese künstliche Rechnung erfährt, daß er einen Str. Weizen um 1 Mt. billiger verkaufen muß, als er ihm selbst tostet? Wird er etwa aufhören, auf dem geeigneten Boden Weizen zu bauen? Wir glauben nicht, vielmehr wird er sich noch wehr ols vorher bewühen mehr wird er sich noch mehr als vorher bemühen, billiger zu wirthschaften, also die künstlich heraus-gerechneten Productionskosten in der Praxis herab-

Aehnlich geht es mit den meisten Rentabilitätsberechnungen, abnlich wurde es geben, wenn man im allgemeinen berausrechnen wollte, ob die Saltung von Rindvieh oder von Schafen rentabler fei. Wenn wir bennoch den Versuch wagen, eine solche Rechnung aufzustellen, muffen wir suchen, eine eng begrenzte, für Jeben controlitbare Grundlage

Db in einer Wirthichaft Schafe ober Rilbe am Plate find, ob fie sich mehr zu ausgedehnter Mastung eignet, hangt von Verhältniffen ab, welche der praktische Landwirth muß beurtheilen können; urtheilt er falsch, so ist er der ihm gestellten Aufgabe nicht gewachsen. Niemals wird man durch Rechnung auf diese Frage die richtige Antwort sinden. Nur selten wird es Wirthschaften geben, welche in gleicher Weise für Schäferei wie sür Wilchwirthschaft geeignet erscheinen. Wir denken uns eine solche und wersen die Errage auf ah ein uns eine folche und werfen die Frage auf, ob ein bestimmtes, aus biefer Wirthschaft gewonnenes Futter quantum vortheilhafter durch Rühe oder durch Schafe verwerthet werden tann. Die zu einer intionellen Fütterung in der Wirthschaft nicht vordationellen Hiltering in der Wirthschaft nicht vor-bandenen Rährstoffe werden als zugekauft ange-nommen und in Rechnung gestellt werden, der Dünger wird gegen das Kauhfutter compensist. Wir bemühen uns, die solgende Rechnung völlig objectiv aufzustellen und rechnen eher sur die Schäferei zum Bortheil als umgekehrt. In der gedachten Wirthschaft stehen für das Notwieb zur Berfügung 500 Ctr. gutes Wiesenheu, sehr wohl der Erhöhung fabig. Rurglich war in Beterst 3000 Ctr. Ruben, sowie nach Bedarf gesundes der "Ronigsberger Landw Zeitung" von einer Ruh- 3 M. 29-16.

2 Jahrgängen. Die Kühe (von 1000 Kfd. lebend Gewicht) follen täglich erhalten 15 Pfd. Stroß, 5 Pfd. Hein, 30 Pfd. Küben, 3 Pfd. Weizenkleie. Das macht in 8 Monaten 372 Ctr. Heu, 2232 Ctr. Küben, 223 Ctr. Kleie. Die übrigen 128 Ctr. Heu, 768 Ctr. Küben reichen für das Jungvieh reichlich hin. Die Kälber werden als Jugabe brauchen: 12 junge Kälber 180 Tage à 1 Pfd. Hafer = 22 Ctr. und 100 Tage à ½ Pfd. Leinkuchen = 6 Ctr. Zu kaufen ist also: Bu kaufen ist also:

22 Ctr. Hafer à 6 M = 132 M.
6 "Leinkuchen à 8 M = 48 M.
223 ", Kleie à 4,50 M = 1003 M. Ausgabe für gefauftes Gutter = 1183 ...

Der Ertrag ist Folgender:
30 Kübe geben im Jahre à 2000 Liter
60 060 Liter Weilch à 7 3. = 4200 M.
16 Kälber naß verkauft à 12 A. = 168 " 168 " 8 ausrangirte Rühe à 150 M. 2 tragende Stärken à 200 M.

> Davon ab bas gefaufte Futter 1183 " bleibt Brutto-Ertrag 4785 M.

Es sollen jährlich 8 Stärken eingestellt werden; 12 werden aufgezogen, davon kommen mindestens zwei zum Verkauf. Bei dem niedrigen Preise der ausrangirten Rühe ist darauf gerechnet, daß einzelne krepiren oder krank und minderwerth werden. Den 30 Kühen und 24 Kälbern werden, was das Futterbedürsnis betrifft, etwa gleichstehen 600 Schafe von ca. 80 Pfd. Gewicht. Wir denken an eine Rollheerde von

an eine Wollheerde von

180 Müttern, 160 Lämmern, 80 Zeitschafen, 80 Masthammeln. 600.

Das oben geerntete Futter reicht der Menge Das oben geernfete Futter reicht der Menge nach völlig aus, diese Heerde 7 Monate, vom 15. Oktober bis 15. Mai, zu ernähren. Freilich erhält man bei einer Ration von 6 Afd. Heu, 37,5 Afd. Rüben, 15 Afd. Stroh pro 1000 Afd. leb. Gewicht (124 Schafe) nur ein Nährstoffverhältniß von 1:7, und wäre es nötbig, obiger Ration noch 3 Afd. Lupinen zuzulegen, um das richtige Verhältniß herzustellen. Meistens aber wird freilich irribimilich— bei einer Mollheerde fein richtige Verhaltnis herzustellen. Meistens aber wird — freilich irrihümlich — bei einer Wollheerde kein großer Werth auf die Sinhaltung des Nährstoffwerhältnisses gelegt; wir wollen, da unsere Rechnung der Praxis möglichst entsprechen soll, mit einem Betrage für zugekaufte Lupinen das Conto der Schafe nicht belasten.

Dagegen ist es nothwendig, für die Mutter in der Säugezeit eine Zulage von täglich 30 Gramm Rübluchen und 90 Gramm Kleie für 3 Monate zu reichen, das macht aus rund

reichen, bas macht aus rund

10 Ctr. Ribluchen 6,50 M = 65 M. 10 . Rleie 4,50 M = 45 M. 10 "Kleie a 4,50 M = Ferner brauchen 160 Lämmer 100 Tage täglich 4. Albafer = 40 Ctr. a 6,00 M = 240 M endlich 80 Mait-Hammel

3 Monate tägl. ½ T Lupinen 3 Monate tägl. 1 T " gleich 118 Etr. Lupinen a 4,50 M = 531 M und ½ T Gerste = 36 Etr. Gerste a 6,00 M = 216 M Ausgaben für gekauftes Futter 1097 & Einnahmen:

Schmutwolle von 500 Schafen a 8 & gleich 40 Ctr. a 45 M = 1800 M.

80 Mafthammel a 25 M = 2000 M.

80 Merzschafe a 12 M = 360 M.

40 Felle a 2 M = 80 M.

davon ab das gekaufte Futter 1097 M. vder 1642 Mt. weniger als von der Kuhhaltung. Die Rechnung ift freilich damit nicht erschöpft. Die Kosten der Wartung sind gleichgesetzt, aber bei den Kühen wohl etwas höher; andererseits wird der Kauspreis sür einen Bullen immer reichlich ersetzt durch Verkauf des gemästeten alten Bullen, während für 180 Mutterschafe etwa jährlich 1 Bod gekauft werden muß. Zebenfalls ergiebt sich eine höhere Berwerthung des Futters im vorliegenden Falle durch Rübe als durch Schafe. Diefes Berhältniß tritt noch schärfer bervor, wenn man betrachtet, baß die Erträge der Schafheerde voraussichtlich sich nicht bie Erträge der Schafteerve vorausstantig stud nacht bedeutend erhöhen lassen; denn selbst wenn der Preis von 30 Mt. für die Fetthammel, von 50 Mt. für die Wolle wiederkommen sollte, so macht ersteres 400 Mt., letzteres 200 Mt., susammen 600 Mt. aus, und die Schrfe bleiben noch um 1000 Mt. im Nachtheil. Auf der andern Seite sind die für die Kühe gemachten Ansähe

Sommerfirob. Davon lassen sich während der Beerde zu lesen, von welcher 3200 Liter pro Kopf Winterstallfütterung vom 1. Oktober bis 31. Mai gewonnen wurden. Nehmen wir nur 2500 Liter an, ernähren 30 Kühe, ein Bulle und 24 Kubkālber von was bei guter Zucht entschieden ift, was bei guter Zucht entschieden ift, was ebenfalls Gewicht, follen tralich welchten in was bei guter Zucht entschieden ift, was ebenfalls Gewicht, follen tralich welchten in was ebenfalls in beiter der Verlagen welchten in der Verlagen von der Verlagen ist in keiner der Verlagen von der Verlag was bet guter Zucht entschieden zu erreichen ist, und eine Berwerthung von 714 Pf., was ebenfalls zu erreichen ist, so steigt die Milchverwerthung obiger 30 Ruhe um 1425 Mt. ohne Bermehrung ber Broductionskoften!

Dennoch bleiben wir bei unserer Warnung, nicht allzuschnell mit der Umänderung der Rutviehheerde vorzugehen und auf das forgfältigfte zu erwägen, ob der Uebergang zur Kubhaltung auch wirklich durch Wirthschaftsverhältnisse geboten ist. Wo sie nicht hingehört, wird sie keinen Segen bringen.

Vermischte Rachrichten * [Fafter und fein Ende.] Merlatti läßt fich nun im Grand hotel bei feinen frugalen Mahlzeiten — bis-ber bertrug er nur Milchkaffee mit Semmel und Tapiocaber vertrug er nur Milchasse mit Senmel und TapiocaSuppe — für Geld seben, wie man in der Menagerie
der Fütterung der wilden Thiere beiwohnt. Daß er
sich erholen wird, steht bei den Aersten schon sest
und nur über die Zeit, deren es dierzu bedarf, sind sie
noch verschiedener Ansicht. — Bon den sieben Aersten,
welche sich mit Mübe und Noth bereit sinden
ließen, dem Faster Succi als Ehrenwache oder Aufsichtscomité zu dienen, haben sünf sich zurückgezogen,
weiler am 7. Tage insgeheim den Inhalt eines Fläschchens
trank, dessen lieberrest analysirt wurde und Morphinspurcen auswies. Wan schloß darauß, daß Bräparat
wäre dazu bestimmt, die Magenschmerzen zu stillen und
beurtheilte die Handlung als einen Wortbruch. — Zett
kommt ein neuer Faster, Lastträger in Bhilippeville
(Algerien), Salvator Martabellt, ein englischer
Matrose, von Malta gebürtig, welcher 72 Tage
long nichts essen und am 73. einen Sach mit 160
Litern Gerste auf seinen Kücken laden und tragen
will. Er machte, so erzählt Martabellt, mit dem "Dufe
of Eumberland" im Sund Schiffbruch und wurde,
während die ganze übrige Mannschaft ertrank, auf ein
Gandinsselden vorschleser und er 72 Mas einen Sach wirden of Cumberland" im Sund Schiffbruch und wurde, während die ganze übrige Manuschaft ertrank, auf ein Sandinkelchen verschlagen, wo er 72 mal 24 Stunden ohne Nahrung außharrre, die die französische Brigg "Molière" ihn erlöste. Er erbot sich der Redaction des Blattes "Zeranna", dasselben nochmals zu thun, wenn man ihm, statt seines Tagelohns von 4 Frcs., 20 Frcs. gäbe, und das Blatt nahm an Letten Mittwoch wurde die Brobe nach einer reichlichen Mahlzeit begonnen.
Leidzig, 20. Dez. Der seit Mittag abgelassen erste Zug mit drei Maschinen nach halle kam nur dis Wahren, mußte aber wegen des stellenweise meterhohen Schnees wieder umkehren. Auf allen Bahnhöfen hier ist der Berkehr dis morgen gehemmt; das Schneegestöhre dauert fort.

Soltenan, 20. Dezember. Der Eidercanal ift feit geftern voll Gis und für Segelschiffe geschloffen.

Standesamt.

Tom 21. Dezember.

Som 21. Dezember.

Geburten: Stabshautboist Carl Theil, S.—
Arb. Aloisius Wiercinski, S.— Arb. Johann Schulz,
S.— Kaufmann Baul Beiß, S.— Schiffszimmerer
Otto Boblinger, T.— Arb. Carl Schiemann, S.—
Rutscher Adam Mech, S.— Feilenhauermeister Derm.
Richard Schag, S.— Schneiberges. Aug. Bartel, T.—
Buchholter Stefan Dix, S.— Schiffszimmerges. Otto
Rehn, S.— Büchenmacher Franz Ostrowski, T.—
Vice-Wachtmeister Gustav Kreowski, T.— Unehelich:
2 S., 4 T.

Bice-Wachtmeister Gustav Kreowski, T. — Unebelich: 25, 4 T.

Aufzebote: Postschaffner August Gogowski und Auguste Emilie Bec. — Schweidergeselle Gottfried Gelbar und Wildelmine Julianne Kowalle. — Arbeiter August Eduard Jels und Julianna Robalie Saworski. Todeskälle: Wittwe Delene Pievenburg, geb. Rinkowski, 61 J. — Arbeiterin Marie Cemenz, 22 J. — Wittwe Rosalie Keßlinke, geb Bork, 85 J. — Arbeiter Johann Gottlieb Dietrich, 75 J. — S. d. Arbeiters Carl Schiemann, 2T. — Plätterin Johanna Waria Selma Witchelinski, 21 J. — T. d. Arbeiters Emil Kreft, 8 M. — Unebel.: 2S, 1 T.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. D., 21. Dezbr (Abeudborfe.) Defterr. Creditactien 234%. Frangolen 201%. Lombarden 83%. Ungar. 4 % Goldrente 83,30. Ruffen von 1889 82,30. Tenbeng: fest.

Wien, 21. Dezbr. (Abendborfe.) Defterr. Creditactien 291,80. Frangofen 251,00. Lombarden 104,25, Galizier 196,25. 4% Ungar. Goldrente 103,80 Tendeng: schwächer-

Paris, 21. Deabr. (Golugcourfe.) Amortif. 3% Rente 86,40. 3% Rente 82,60 4% Ungar. Soldrente 85%. Franzosen 516.00. Lombarden 220,00. Türken 14,85. Negapter 379. Tendens: behpt. - Rohander 880 Ioco 28,50. Weißer Buder 7m Dezbr. 33,30, 7m Junuar 20,60, 70 Januar=April 34,10. Lenoens: be=

London, 21. Dezbr. (Schlußcourfe.) Confols 100%. 4% preuß. Consols 104%. 5% Ruffen de 1871 94%. 5% Ruffen de 1873 93%. Türken 141/2. 4% Ungar. Goldrente 83% Aegypter 74%. Playdiscont 41/4 %. — Tendeng: fest. - havannaguder Rr. 12 12, Rüber = rohauder 11. Tenbeng: trage.

Betersburg, 21. Dezember. Wechsel auf London 2. Drientant. 981/4.

Clasgow, 20. Dezbr. Robeifen. (Schluß) Mired numbres warrants 43 sb 11 d.

Rewhart, 20. Dezember. (Schluß-Courfe) Bechtel auf Berlin 94½, Bechfel auf London 4,79¾, Cable Transfers 4,84, Bechfel auf Paris 5,26¾, ¼ fund. Anleihe bon 1877 128½, Erie = Bahn = Uctien 32½, Rewhorfer Centralb-Actien 112½ Chicago-Morth-Bechten Uctien 111¾ Fale-Shore-Actien 93 Central-Bacifics Actien 41. Northern Bacific = Breferred; Actien 59½, Louisville u. Rafhville-Actien 60 Union-Bacific-Actien 59, Chicago Wilm. u. St. Banl-Actien 87½, Reading u. Philadelphia-Actien 32½, Banladb = Breferred > Actien 33, Canada = Bacific - Eifenbahn-Actien 69, Minois Centralbahn-Actien 130, Erie = Second > Bonds 97¾.

Berlin, den 21. Dezember.									
Weizen, gelb			4% rus Anl 90	82,20	32,00				
April-Mai	164.70		Lombarden	169 50	169,00				
Mai-Juni		166,20		406,50	402,50				
Roggen			CredAction	472,50	470,00				
DezJan.	129.50	129.70	DiscComm.	211,50	210,50				
April-Mai		131,70		167,50	167,00				
Petroleum pr.			Laurahütte	82,00	81,00				
200 g	W. S.		Oestr. Noten	161,55	161,30				
DezJan.	23 30	23,40	Russ. Noten	187,95	187,30				
Rüböl			Warsch. kurz	187,40	187,00				
April-Mai	46.20	46,20	London kurz	20,38	20,38				
Mai-Juni	46,50	46,50	Lendon lang	20,20	20,20				
Spiritus			Russische 5%						
DesJan.	37,80	37,70	SW-B. g. A.	58,25	58,49				
April-Mai	38,90	38,70	Danz Privat-						
4% Consels	105,50	105,30	bank	141,00	140,10				
34, % westpr.	arren on	331	D. Oelmühle	107,50	107,50				
Prandbr.	98,60	98,70	do. Priorit.	107,25	107,25				
1% do.	99,90	99,90	Mlawka St-P.	102,70	103,50				
5%Rum GR.	92,10	91,80	do. St-A.	35,20	35,80				
Ung. 4% Gldr.	83,30	82 90	Ostpr. Südb.						
II. Orient-Anl			Stamm-A.	65,50					
1884er Russen 95,15. Danziger Stadt-Anleihe									
Fondsbörse: fest.									

Rohzucter.

Danzis, 21. Dezdr. (Brivatbericht von Otto Gerik.) Tendenz: ruhiger. Heutiger Werth für Basis 88° R. ist 19,70—19,75 % incl. Sad 70° 50 Kilo franco Dasemplay. [Verichtigung] In den zestrigen "Amtlichen Notzerungen" über Rodzuder an der Danziger Börse ist der Bassus: "Basis 96 % Polarisation incl. Sad franco Neusahrwasser 12,70 bez." irrthümlich enthalten. Der Passus bezieht sich auf russischen Arnstallzuder, der hier amtlich nicht notirt wird, ist also an jener Stelle auszusseiten.

Schleswig'iche 4 pGt. Sifenbahn Dbligationen. Die nächfte Ziehung findet am S. Januar 1887 ftatt. Ergen den Courge verluft von etrea 3 Peroc. bei der Austossung übernimmt das Bant-bens Carl Neuburger, Bertin, Französische Strafe 12, die Berficherung für eine Prämie von 7 Pf. pro 100 Mt.

Echiffslifte. Neufahrwasser, 21. Dezember. Wind: D. Richts in Sicht.

Walters Dotel. Guter a. Löbich, hauptmann und Kittergutzbeitzer. horn a. Puhig, Obecamtmann. Bölde a. Wertheim, Kittegutsbeschier. Bollmann a. Guben, Regierungs-Affisor und Erster Bürgermeister. hoft a. Kagleburg, Etablein a. Hale a. d. Caale, Refidingsheitzer, Erbalman, Jahnde a. Trankvik, Schuster a. Münsterberg, Dahr a. Bünnen, Jandwirtze. Reljon a. Berlin, Waler. b. Dalwig a. Pommtra, Lieutenant. Meicitz a. Marienjee, Pfarrer. Frau Overförster Bater a. Darcziub. Bincent a. Bartensien, Civil Ingenieur. Kunke ... Grendam, Mojor und Kittergutsbesiger. Idda a. Ossenbach, digkte a. Berlin. Kauskeute.

Er Woldman, Wajor und Kittergutsbesiger. Idda a. Ossenbach, digkte a. Berlin. Kauskeute.

Er Boldman, Major und Kittergutsbesiger. Idda a. Ossenbach, digkte a. Berlin. Kauskeute.

Berantwortliche Redacteure: füt den politischen Theil und wermilichte Nachrichten: Dr. B. herrmann, — das Feuilleton und Literarist. D. Röchter, — den lofalen und brovingiellen, Dandels-, Rarine-Theil wer fürigen redactionellen Inglat: A. Riein, — für den Interateurist. A. B. Kafemann, fämmtlich in Danzia.

Das Urtheil der Merzte allein ift mangebend, ob ein Heilmittel üch in gewissen Krankheitsfällen bewährt oder nicht und verweisen wir 3. B. auf die Aussprücke von einer großen Anzahl Universitätsprofessoren über die allgemein in Anwendung sommenden Avotheler R. Brandts Schweizerpillen. Dieselben haben das ungetbeilte Lob der Aerzte gefunden und diesen verdant das Präparat auzweiselhaft die kolossale Verdentung, welche dasselbe heute als angenehmes, sicheres und unschälliches Abführmittel gefunden. Erhältlich a Schachtel 1. ein den Avothelen. 1 & in den Apotheten.

Es nütt alles nichts! sagen biejenigen, welche regelmäßig um die jetzige Jahreszeit an Erkältung, Holfen, Schnupfen, heiserkeit, Katarrhen z. laboriren und die vielen Hustenmittel wie Bonbons, Malzerracte, Thee's z. z. vergebens anwenden. Diesen Mißtrausschen möchten wir aber denvoch rathen, einen letzten Bersuch mit den Apotheker W. Boßschen Katarrhpillen zu machen, und sind überzengt. daß sie von dem Erfolg bekriedigt sein werden. Voßsche Katarrhpillen sind erhältlich in den Apotheken. Jede ächte Schachtel trägt den Namenszug Dr med Wittlinger's. Apotheten. Jede achte Dr med. Wittlinger's.

Echticiet, & B. der Rerven (Migrane), des teit 2c., felbst Erbrechen bebr C. Stephan's Cocawein.

Ein stets bassendes Weihnuchtsgescheuf ift der allgemeiner Beliebtheit erfreueude Widtseldt'iche T 3 Drientant. 98% | liquenr Magenbehagen. Riederlagen u A bei A Fak.

Rothe * Loose à 5 Mk. diedung am 28. u. 29. December cr. Celdgewinne: M. 150,000, 75,000 2c. 4tel M. 1,50, 4/4tel verschiedene Rumstern M. 5,50 Porto u Lifte 30 3, Winer n. Ulmer Dombauloofe a 3 .A.,

de 3 Loofe frc. mit Listen 11% M. A. Rimmermann, Andernach a Rh.

Kothe Kreuz-Loose. Ziehung 28. a, 29. Decbr. Hauptgeldgewinne: Mk. 150 000, 75 000, 30 000, 20 000, 5 × 10 000, 10 × 5000. Originalloose à 5 Mk. Antheile % M 3, % M 1,50.
Porto u. Liste 30 3.

Berlin C., J. Lewill Spandauerbrück

Jum 1. Januar 1887 beginnt ein

Damenfanciderei

d Director Angu's Maans und uchneidesigtem und können sich junge anen, welche die Schneiderei practisch etheoretisch gründlich ersernen wollen bei Holzgaffe 21, 2 Treppen.
33) Emma Marquardt.

dür 4Wit. 50Bf. enden franco ein 10 Pfund-Packs E Toiletteleife in gepreßten Stinken, n fortirt in Mandels, Rosema, ligens und Glycerin Seife. Alles haltungen sehr zu empfehlen.

Th. Coellen & Co., Crefeld, (3788 Seifen= und Parfamerie-Fabrit.

Duhnerangen, emachiene Mägel, Ballenleiden wer-von mir schmerzlos entfernt. in Assmus, gept. concess. Hühner-gen = Operateurin, Tobiasgasse, wegeist = Hospital auf dem Hose, Daus 7, 2 Tr., Thüre 23. Bitte, zu dem Feste nicht ausser Acht zu lassen, daß

wie ich solche garantire der Gesundheit dienlich sind.

Meinen Gaften, Gonnern und Freunden statt jeder besonderen Mittheilung hiermit recht frohe Feiertage berglich munschend, empfehle ich mich dauernd und bestens dem ferneren Wohlwollen des geehrten Bublifums.

Weinhandlungen und Weinstuben: OSWAIG NICP, Aux Caves de France.

für Privatkapitalisten und Rentiers

nebst Beilage: Allgemeine Berloolungs Tabelle des Leutschen Reichs-und Königlich Breußischen Staatsanzeigers erscheint in ihrem 15. Jahr-gange in gewissenhafter Redaction und forgfältiger Behandlung aller Börfenvorgänge, welche für den kleinen Kapitalisten bestimmend bei der Berwaltung seines Vermögens sind. Die Zeitung ist nach jeder Richtung bin vollständig unabhängig und vertritt in energischer We se besonders die Interessen der kleineren Kapitalisten,

während faft alle ähnlichen Organe nur dem Großkapitale bienen. Abonnementspreis 2 M., unter Streifband 3,25 M. pro Quartal und nehmen alle Postanstalten, Spediteure 2c. Abonnements-Aufträge ent-

Auf einen uns kundaugebenden Bunsch erhalten die neuhingutretenden Abonnenten die Zeitung ichon vom Tage des Abonnements an dis jum Ersten des Onartals unentgeltlich Probenummern versendet gratis und franco die Expedition Berlin SW. Friedrichstraße 214.

Beinweine a 50 n 70 d, Roth 90 d von 25 Lir. an. Friz Ritter, Weinproduzent, Krenznach.

Roth | 1 großer Leierkaften, der 4 Stiede Ritter, markt 25 II, Eingang Seitengaffe.

Kreuz-Lotterie.

Ziehung am 28. und 29. Tecember im Ziehungsfaale ber Königl. Prengischen General-Lotterie-Direction zu Berlin.

Die Gewinne werden in Baar ohne jeden Abzug ausgezahlt und beftehen in

150 000 M., 75 000 M., 30 000 M., 20 000 M., 50 Sew. à 10 000 M., 10 Sew. à 5000 M., 50 Sew. à 1000 M., 500 Sew. à 50 M.

Loose à 5,50 Mk. | in der Expedition der Danziger Zeitung.

Der Speicher-Unterraum des "Phonix= Speichers"

ift au vermiethen Raberes im Comtoir Brodbanten

Bennon.

Eine kinderlose Namilie mare be-reit, sofort einige Pensionare auszu-

Gemissenhafte Bflege somie Beauf-fichtigung der Schularbeiten wird augefichert. Bu erfragen hundegaffe 101, 4 Tr.

Das von der Firma Gustav Lewi.

Berlin SW., Friedrichftraße 38 fabricirte, weltberühmte Lora=Armband

anerkannt das elegante^se, solideste und gelchmacvollste Armband, eine Renbett ersten Kanges wird für den Breis von 5 A., sowie die dazu passende Vora-Brache 3 A. per Stück gegen Bostnachnahme nach jedem Orte Deutschlands und Desterreich Ungarus versandt Bestellungen mache man möglichst frühzeitig.



3 Mart versende einen eleg. schwarz. russischen Hafen=Muff (für Damen)

mit prima Atlasfutter geg. Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages Briefmarten ob p. Bonanweifung. Julius Lawretzki,

Berlin. Jerusalemerstraße 15. Prima-Armohen sowie na

Steamsmall-Kohlen offerirt billigst franco Haus

In baro, Comtoir: Hundegasse Mr. 36.

Lager: Hopfengasse 35 und Mild-kannengasse 22 (3524

Gine Parthie Musitalien feine Leihoibltothetssachen — bestehend in Liedern, Tänzen und Bianosortesachen, gebe ich, soweit der Vorrath reicht, vro Bogen a 10 J ab.
Constantin Liemssen.

Die bon uns veranftaltete Beihlichem Danke für die uns übersandten Gaben die Freunde und Mitglieber unserer Gemeinde hiermit einladen, findet Donnerstag, den 23. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, im oberen Saale

des Cemerbehauses statt. Der Frauenverein der freien religiösen Gemeinde. Im unterzeichneten Berlage er=

Freundschaftund Ideal. Gedichte

Gottlieb Friedrich Roeper, weil. Professor am städt. Shunasium ju Danzig.

Herausgegeben von seinen hinterbliebenen Kindern. Preis geh. 2 M.; eleg. geb. 2,50 M. Der Preis für die gebundene Ausgabe erhöht sich vom 1. Januar 1887 auf 3 M. (2978 L. Saunier's Buchhdlg. in Danzig.

Meine Welt erscheint in zwanglosen heften

(a 1,50 M.) im Berlage der Albumftiftung C. Minstorff's Berlag Berlin n. Noftod) und zeichnet sich durch seinen überaus reichen und hochintereffaut. Inhalt wie durch eleg. Ausstattung vortheilhaft aus. Bestellungen nehmen alle Buchbandlungen entgegen.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Baare Saupt-Gewinne: **15**0 000, 75 000, 30 000, 20 000 5mal a 10 000, 10mal a 5000 M.

u s. w. u s. w.

Biebung unwiederrussisch am

28. u 29. Dezamber d. 3.

Loose a. A. 5,50. Der Loos: Verlauf wird balb geschlossen. Bu haben bet
Th. Bertling,
Gerbergasse 2 (8982

Prima Astrach. Perl=

Carl Schnarcke, Brobbantengaffe 47.

Höckerl-Brün, alleinige Rieberlage,

C. F. W. Müller. Langgaffe 75.

Münchener 25 Fl. | Lagerbier 30 Fl.

Pilsener ift jett wieder vorzüglich.

arfüms bon Gustav Lohse.

Gold-Lille, Mönigin der Nacht, Bouquet Messaline, Mose Dijon etc. Frinfte

Toilette=Seifen in großer Auswahl, Ectes

Eau de Cologne

Gebr. Paetzold.

Parfumerie Sandlung Hundegaffe Nr. 38, Ede Wielzergaffe.

Rasirmesser vorzägl Qualität, fein hohlgeschliffen, von 2 **.d.** an, und **Rasirmesser-**Streichriemen empfehlen (8986 W. Krone & Sohn, Solamarit

Brattische Weihnachtsgeschenke.

der Art zu herabgesetzten Preisen. 2000 Paar Filsschuhe räumungshalber für A. 1 und

· 1,50, Russische Gummi-Boots und Gummischube,

Knaben-Stulpstiefel von A. 4,50 an (89'

Wildorff. Ruridnergaffe 9, am Langenmarkt.

empfiehlt und verfendet, auch gegen Couvons und Briefmarfen

🕱 Bank-Geschäft, Berlin W., Unter den Linden Nr. 3.

Rothe a 5 M. Ziehung 28. u. 29. Decbr., 1/2 Antheile a M. 2,60, 1/4 a M. 1,40.

Königl. Preussische Staats-Lotterie.

Hauptziehung am 21. Januar bis Februar 1887. Original Lovie: ½ 1. M. 168, ½ M. 84, ¼ M. 42, ½ M. 21 (Driginalpreis). Antheile: ½ 6 M. 12, ½ 3 M. 6, ½ 64 M. 3 zu beziehen durch die bekannte Glüdscollecte von (8814

Banf: n. Lotterie-Geschäft, Berlin C., Stralauer Straße 54. Televbon Me 3585. Rückvorto erbeten

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Berficherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit. Die Beträge der am 31. Desember l. I, fällig werdenden Renten können vom Verfalltage an gegen llebergabe der mit Lebensbestätigung u. Quittung versehenen Compons ohne jeglichen Abang bei der EeneralAgentur in Berlin, Markgrafenstr. 78 oder in Danzig bei dem hauptAgenten Perrn Kansm. Carl Mix erhoben werden. Coweit ein Dividendenanspruch besteht, er tfallen auf je eine volle Mart Rente 12 Pfennig Dividende. Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen. (8927

A. Hermann,

Makkauschegasse 2, empfiehlt ihr Lager in Glacée- und Wildleder- Handschuhen,

sowie gesiitterte Seiden- u. Tricot-Mandschuhe zu Weihnachts: Einfäufen angelegentlichst. Cravattes in bedeutender Auswahl preiswerth. Sandschuhfasten in Blüsch und Leder sehr billia.

Rodenstock's neues Barometer

mit Normal=Stala, D. 91 .- Batent angemelbet offerirt die allein autorisirte Abgabestelle,

Optisch-okulistische Special-Anstalt

Victor Lietzau, Danzig, Brodbanten= und Pfaffengaffenede 42.

Goldene Ketten

marin, 14 far. empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen G. Seeger,

Juwelier und Goldschmied, 22, Goldschmiedegasse 22. NB. Goldene Damen-Remontoir-Uhren 14 far. von 25 M. an.



Passende Weihnachtsgeschenke.

Glacechandidune, 2-fnopf in allen Farben 1,00, 1,25 M., 3-, 4- " 1,25, 1,50 M., 3um Schnüren und mit Verschluß 1,25, 1,50 M., 3urädgesette 75 J. 1,00 M. 2c., empfiehlt

H. Liedtke, Seil. Geifig. 106.

Wie alljährlich habe ich auch in diesem Jahre für den

Weihnachtstisch eine reiche Auswahl von
Prasent-Cigarren

in eleganten Packungen von 25, 50 und 100 Stück, ohne Preisaufschlag, meinen geehrten Kunden refervirt und bitte um geneigten Zustruch.
Langenmarkt 38, Ede ber S. Neumann.

eigener Fabrif,

(ordinare bis feinste) empfehlen in reichhaltigfter Auswahl. W. Krone & Sohn, Solzmarkt 97r. 21.

Stearin, Poraifin und Wachs, Bachsttücke, gelb, weiß und bemalt, Waumschmuck in reichhaltiger Auswahl, Lichthalter und kl. Airappen

empfiehlt billigit Albert Neumann,

Ausverkauf. Leder=Waaren:

Langenmarkt 3.

Bortemonnaies, Cigarren=, Brieftaschen, Leder band Tafchen, Leder Sand Rober, Schultornister, Arbeitstaften, Photographie-Albums, au sehr billigen Breifen bei

Beil Geiffgaffe 106. (8967

Zum Backen! Rosenwasser, Citronenöl, Hirschhornsalz und Pottasche empfiehlt billicst 8974 Albert Neumann Langenmarkt 3



in Gebinden und Flaschen empfiehlt die Branerei

P. Klip.

Migräne, nervösen Gesichts- und Kopfschmerz hebt sofort

C. Stephan's Cocawein Originalfiaschen (mit Schutzmarke)

A I u. 2 M.
Echt zu haben in Danzig;
in der Elephantenapotheke.
Apotheke zum Englischen Wappen, Apotheke z Altstadt, Löwenapotheke und Rathsapotheke.

Rothe Kreuz-Loose à 5 Mk. Die Ichweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur,

schließt ab gegen feste und mäßige Prämien:

a. Versicherungen gegen körperliche Unfälle aller Art, in und außer dem Beruf, auf Reisen zu Wasser und zu Lande, innerhalb der Grenzen Eurovaß;

b. Versicherungen gegen das Abseden in Kolge einer

Rousen Und Leekausen Karden, Koch, Milzbrand, Trichinose re.)

(Thobus, Cholera, Diphteritis, Scharlad, Mafern, Bloje, Reuchhuften, Boden, Rets, Wilzbrand, Ericinofe te.) auch mit Prämien-Rückgewähr.

Näheres ergeben die Brofpefte, welche bei sammtlichen Bertretern ber Gesellschaft, sowie bei dem Unterszeichneten zu haben find. (Empfiehlt fich vorzüglich für von Lebensversicherungs. Gesellschaften Abgelehnte.)

Der General-Agent

Aloks Wellsky Creppen.

Danzig, Seilige Ceiftgasse Rr. 93, 2 Treppen.

Enwodengasse 1 d.

Solzmarst 23,

Enwoden School 4

Im. Brandgasse 4.

Im. Brandgasse 4.

Im. Brandgasse 4.

Im. Brandses 4.

Im. Brandses 4.

Im. Granden 32.

Kim., Schüsseldamm 32. Dangig, herr B. Detmers, Almoder Walter Golg, Solamarft 23, "Balter Colz, holzmarst 23,
"Ang. Gorschaft, Hausthor 4
"G. Ilmann, Ksm. Brandgasse 4.
"B. Müller, Kentier, hansthor 3.
"B. Bastewsti, Ksm., Schüsseldamm 32.
"G. Voigt, Asm., Borst Graben 15.
"T. Wedel, Bürgermeister a. D. Hundeg.
Heiligenbrunn b. Danzig herr E. Duwensee, Kentier.
Thorn, herr Dswald hor.
Therm, herr Oswald hor.
Therm, herr Oswald hor.
Thorn, herr Oswald hor.

14, Sundegasse 14.

Interessante Weihnachtsgeschenke Zauber-Cigarrenspitzen, durch den Mauch des Cigarre die schönsten Bilder, sogar die eineme Photographie beroorzuzaubern, (1 Bild) 20 &, 3 Stück 50 &, extrasein in echt Weichselholz, für 100 und mehr B (der 1 bis 2 M. (gegen Briefmarken franco). Renester Schorz

Alehnlichteit garantirt. 30 &

Sillentreide (originell und wunderbar), 2 Stüd
25 H. Dyd. 60 H.

Rauberbilderbücher. ein jeder, den
man hineinsehen läßt, erblict andere Bilder (reizendes Kindergeschenk) 2 & Englische Wunderfreisel, unterhaltend für Jedermann, 1 A. Nachti-gallbfeisen 20 bis 50 & Set Choleramänner oder "Zum Todtlachen, 3 bis 1 A. Damenschreck 50 Zu. s. w. laut Preiscourant.

Ganze Zauberkästen

gefüllt mit 5—30 verschiedenen der neuesten Zauber-Apparate.

NB Janberspiele, ohne richtige Anleitung sind werthlos, mit genauem Unterricht dagegen bepett werth. Bu den dei mir gefansten Gegenständen wird Unterricht uneutgeltlich ertheilt.

Danis besonder mache ich noch auf die sich darbietende Gelegenheit zum Einkauf eiltener, interessanter und bester Geschenke sir die Weihnachtszeit aufmerkann, sowie auf die vortresslichen Unterhaltungs-Spiele während der largen Winterabende

Ernst Boeck, Danzig, 2. Damm Bir. 10, Gde Breitgaffe, empfiehlt für ben

fein wohlaffortirtes Lager in:

Brima Wallnuffen, Varanüssen, Lambertnussen, Schaalmandeln, à la princes, Traubenrosinen, Smyrnaer Feigen und Datteln in teinster Analität, Biscutts in verlchiedenen Formen, darunter Tannensbaum zur Decoration des Christbaums, Thorner Pfesserkuchen, Macarronen, Zuder und Pfessenusse.

Bachstack, Baum-, Etcarin- und Paraffinlichte in verschiedenen

Bur Marzipan- und Auchenbäckerei empfehle ich:
Vrima große gelescne Avolne-Mandeln, feinste gemablene sowie
Buder-Rossinade, neue Rosinen, Sultaninen und Corinthen, Succade, Cardamom, Rosenwasser, Citronen-Del, sowie fämmtliche dazu ge-hörigen feinen Gewürze.
Ferner empfehle ich mein großes Lager in Chocoladen und Cacaos aus den renommirtesten Fabriken.
Thee's in verschiedenen seinen und feinsten Qualitäten, lose und Driginal-Packungen. Badungen.

ingle Baungen. Gine Mandelmuble fteht jur freien gefälligen Benutung bes (8851

geehrien Publikums Ernst Boeck, 2. Damm 10, Cde Breitgaffe.

Aus meinem Total-Ansverkant empfehle ich zu Kosten-Preisen als passende Weihnachts-Geschenke:

Wasserbichte Wirthschaftsstiefel, mit ungarischem Loden gefüttert, Weimarische Jagdstiefel mit schwarzem und rothem Juchtenbesat, Reitstiefel aus süddeutschem Rind- und Kalbleder, Wodernste Stiefeletten mit Doppelsohlen, die ficher 16–18 M. gelostet, jetzt für 10 M. pro Baar,

Damenstiefel in feinen Ledersorten und elegantester Ausführung von

6 M. an, Filstiefel, Filsschube, Pantoffeln und Belsstiefel, Rufsiche Boots für Kinder.

Alles zu Kostenpreisen! Das Wiener Schuhwaaren = Depot W. Stechern.

Weihnachts-Ausverkauf empfehle unter anderem meine Mussen von Feh, Goldbär, Luchs und Oppossum mit prima Atlassutter und seidenen Quasten pro Stüd 3 Weark, Wintermüßen, Hite, Plüsch= und

Arimmer-Garnisuren

sowie Baretts von A. 1 an. Jeder Käufer erhält eine Extra-Bugabe. H. Fränkel.

Langgaffe Dr. 48 am Rothboufe

5, Goldschmiedegasse 5 5. Goldschmiedegasse 5.

Goldene Herren= und Damenuhren, sowie silberne Uhren werden, um schleunigst damit zu räumen, sehr billig unter Garantie verfauft. (5712

M. H. Kosenstein. Altes Gold und Gilber wird zu bochften Breisen gefauft und in Zahlung genommen.

Friedrich Kornemann & Sohn, Fabrik. Berlin, Dresdenerstr. 38, empfiehlt kreuzsait. Pianinos in erster Qualität zu billigsten Fabrikpreisen. Zusendung fr. Fracht auf mehrwöchentl. Probe, ohne Anzahlung von 15 & monatl. an. Preisverzeichniss franco. (3787

Peute frische Blut: u. Leberwurft empfiehlt W. Beckurts aus **Mraunschweig**, Poggenpfuhl 39.

Inhabera von

Theater- u. Concert-Salons, fowie Gefellicaften, Bereinen empfiehlt fich ein aur Beit bier anweienber Rünftler gur Abhaltung von Zauber-Vorstellungen. Mähere Ausfunft ertheilt

A. Nolte, Onndenaffe 14.

Viattohlen,

gut ausgeglüht, welche nicht schmelen, empfiehlt (8886 M. Klawitter, Milchfannengasse 30. 70 Fettschafe.

Krenzungsjährlinge, hat zum Bertauf Groddeck, Brannsmalde.

Frankbeitshalber bin ich willens mein feit länger a 20 Jahren bestehendes Getreides. Sämereiens u Spiritus- Geschäft nebst dem dazu gehörigen Speichergrundstind unter sehr günstigen Bedingungen zu verlaufen. Näheres zu erfragen bei Herr B. Gottschaft, Berlin, Bendlerstraße 17 und bei mir. F. Philipp sun. Stolv i. Pomme. Sin 4 Monate alter Bernhardiner Sund ift b. ju b Rarpfenfeigen 6, p. Gür eine Colonialwaaren-Engros-Gandlung in Köniaßberg i. Pr. wird ein gewandter **Reisender** gesucht, welcher genügende Waaren-kenntnisse besitzt u. womöglich mit der Kundsch, in Ofter bet ist Weld, sub R.W. 780a. M. Wosse, Königsberg i. Pr.

2 Schriftleter und ein Maschinen-meister (2 Schnelloressen, Gas-motor) können sofort eintreten (8919 A. Niedel's Buchdruderei, Elbing. Gin anständ. Mädchen, das mit der Küche und Handarbeiten Beldeit weiß, wird in e. kl. Haushalt als St. d. Hansfr pr. 1. Jan. gesucht. (8912) Frau Dr Crüwett, Praust

Gin erfahr. Buchhalter mit Prima-

deferenzen lucht per 1. Januar ober später Engagement.
Gef. Adressen unter 87.2 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.
Tin junger Mann, der im Detailsgeschäft gelernt bat u jetzt 6 Jahre Buchbalter in einer Weinhandlung gewesen ist, sucht per 1. Jan anderweitig Engagement. Gest. Adr erbeten unt. Nr. 8972 i. d. Exped. d. Zeing such Seil maut Zeign such

win geb Frl. m gut Zeugn sucht unt. besch. Anspr. Stell. 3 Stütze d. Hausfr. u. Kind. d. e. Unterr 3 erth. Gefl. Off erb u. O. A postl. Elbing.

Ein Landwirth. verheirathet) wünscht als erster Inspettor eine Stellung fofort ober auch später. Abressen unter 8969 an die Exped dieser Beitung erbeten.

Die 2. Etage im paufe Altst Graben Nr 4|6 ist 3um 1. April 1887 zu

vermiethen. Besichtig zwischen 12 u. 2 Uhr Mittigs Räberes im Comtoir

Langenmarkt 35 ist die Etage du vermiethen. Zu besehen

Räheres auch ich Laben.

Gine tl. herrschaftl. möblirt nehft Kilche (Miethspreis ca. 120 d. monatlich) wird zu miethen acfucht. Abgabe von Adressen im Comtoir Hundeasse 51, part., hinten. Simmern nebst Zubehör wird zum 1 April 1887 zu miethen gesucht. Offerten nebst Breisangabe unter Rr. 1932 an die Erved d. Zta. erbeten.

Um 27. December, Nachm 4 Uhr, veranstaltet ber Gelangverein "Con-cordia" in der Kirche zu Schönbaum

ein geiftliches Concert unter Mitwirfung ber Orgel, dessen Reinertrag zum Besten des Kirchl. Armen : Bereins daselbst verwendet werden soll.

Eintrittskarten a 50 & und Programme sind bis zum 27. Nachmittags 3 Upr in der Schönbaumer Apotheke, pon da an zur am Kircheneingange

von da an nur am Kircheneingange

Drud u. Berlag v. A. W. Rafemonn in Dangig.